31. Jahrgang. Mittwoch, 2. Mai. Morgen-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 17048. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 Mk., durch die Post bezogen 5 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1888.

Cartellparteiliche Rückzüge.

Dieselben Organe der Cartellpresse, welche s. Z. die Hetze gegen die Engländer in Scene gesetzt haben, bemühen sich jetzt, nachdem die „N. A. Z.“ der Anwesenheit der Königin von England in Charlottenburg einen in hohem Grade sympathischen Nachruf gewidmet hat, ihre früheren Sünden vergessen zu machen. Der „Hann. Cour.“ bemerkt zu der Unterredung zwischen der Königin Victoria und dem Reichskanzler:

„Es hatte hie und da die Befürchtung bestanden, die Königin werde zu Gunsten des bekannten Heirathsprojects interveniren. Lord Salisbury hatte bereits amtlich mittheilen lassen, daß die Königin dasselbe nicht billige; wie ich zuverlässig erfahre, ist in der Unterredung zwischen Ihrer Majestät und dem deutschen Reichskanzler der Name Battenberg nicht einmal genannt worden.“

Weiterhin wird gesagt:

„Die Version, daß sie (die Königin von England) die Urheberin des Planes sei, denselben begünstige und zu diesem Zwecke nach Berlin komme, hatte von vornherein **wenig Glaubliches.**“

Das sagt man jetzt. Zur Zeit der sog. Kanzlerkrisis aber bereiteten die Cartellgenossen sogar Adressen an den Kaiser vor, um den angeblichen Einfluß der Königin von England, der „bösen Schwiegermutter“, zu brechen. Somit wird in aller Offenheit eingestanden, daß die Hetze gegen die Engländer auf Grund von Voraussetzungen in Scene gesetzt wurde, von denen die Urheber der Hetze sehr gut wußten, daß sie völlig unzutreffend waren. Man hat sich, um Aufregung hervorzurufen, der Mittel bedient, auf deren Wirksamkeit man zählen zu können glaubte: der Berufung an die chauvinistischen Leidenschaften im Volke, deren Trägern man nachgerade allein den Anspruch auf den deutschen Patriotismus zuerkennen möchte. In ähnlicher Weise entschuldigen die „Hamb. Nachr.“ die Hetze gegen die Kaiserin damit, daß „ganz geflissentlich nach der Thronbesteigung Kaiser Friedrichs die Meinung verbreitet worden sei, die Kaiserin sei die natürliche Vertreterin ihres erkrankten Gemahls; was sie wünsche und wolle, müsse derselben Ehrfurcht begegnen, als wenn der Kaiser selbst es angeordnet habe“.

Es wäre von Interesse zu erfahren, wer solche Meinungen verbreitet hat. Ob Ansichten dieser Art in der Presse laut geworden sind, wissen wir nicht; aber wenn selbst vereinzelte Preßorgane solche irrthümliche Behauptungen aufgestellt haben sollten, — keine Partei in Preußen hat diesen staatsrechtlichen Irrthum vertreten. Ebenso falsch ist die Behauptung der „Hamb. Nachr.“, „es sei das falsche Gerücht verbreitet worden, die Gemahlin des Monarchen habe an den Justizminister „Befehle zur Vornahme amtlicher Handlungen ertheilt“. Nur die Cartellpresse hat Gerüchte dieser Art, man könnte fast sagen, wider besseres Wissen verbreitet. Die Cartellpresse aber bedarf solcher „Lügen“, um ihr bedauerliches Verhalten in den letzten Wochen zu beschönigen. Die Thatsache, daß Organe der sogenannten staatserhaltenden Parteien dem Staatsoberhaupt für den Fall, daß dasselbe sich in Fragen der inneren Politik der Ansicht des Reichskanzlers nicht unbedingt und gegen seine Ueberzeugung unterwerfen sollte, mit staatsrechtlichen Erörterungen über die Frage der Regierungsunfähigkeit zu drohen wagten, kann durch keinerlei nachträgliche Beschönigungen verwischt werden.

Der Satz: „Und der König absolut, wenn er unsern Willen thut“, hat durch die Vorgänge seit dem 9. März eine Illustration ganz neuer, aber in hohem Grade betrübender Art erhalten.

Deutschland.

Berlin, 1. Mai. Zu der **Ausscheidung des Prof. v. Bergmann aus der Reihe der den Kaiser behandelnden Aerzte** schreibt die „Voss. Ztg.“: „Dieser Entschluß des Herrn v. Bergmann fällt zeitlich zusammen mit dem Erscheinen eines neuen heftigen Angriffsartikels der „Köln. Ztg.“ gegen Sir Morell Mackenzie, in welchem aus einem Briefe Mackenzies an v. Bergmann Einzelheiten veröffentlicht wurden, die nur dem Absender und dem Empfänger bekannt sein konnten. Gleichwohl waren auch diese Angaben wieder in polemischer Weise entstellt, während die „Köln. Ztg.“ am Eingange jenes Artikels mit besonderer Genugthuung darauf verwies, daß sie nach Ausweis dieser Nachrichten von ihren „Gewährsleuten oder Hintermännern“ nicht im Stiche gelassen sei. Weitere Bemerkungen über den Zusammenhang der Dinge scheinen uns entbehrlich. Daß dieser mit jedem Tage offener werdende persönliche, nicht wissenschaftliche Kampf am Krankenbette des Kaisers, ganz abgesehen von dem öffentlichen Unfrieden, den er stiftete, auf den erlauchten Kranken selber nur von schädlicher Rückwirkung sein konnte, lag bei dem bekannten, unzweideutig bekundeten Vertrauen desselben zu seinem leitenden Arzte am Tage. Nicht durch des letzteren Veranlassung ist der in San Remo verabredete Vorsatz der Aerzte, die Befehdungen in der Presse einzustellen, durchbrochen worden; Anlaß und Ursprung des wieder aufgenommenen öffentlichen Streits sind in jenem bekannten Artikel der „Köln. Ztg.“ zu suchen, der die Unfähigkeit Mackenzies beweisen sollte, eine durch seine Schuld entstandene „Lebensgefahr“ des Kaisers ohne Hilfe Prof. v. Bergmanns beseitigen zu können. Hoffentlich ist durch den jetzt eingetretenen Wechsel der Personen der Weiterführung dieses nach jeder Richtung unerträglichen Zwistes ein Ziel gesetzt und die Ruhe im kaiserlichen Krankenzimmer, soweit sie durch ärztliche Preßstreitigkeiten gestört werden kann, für die Zukunft sichergestellt.“

L. **Berlin**, 30. April. In Bremen hat am 28. d. M. die diesjährige **Generalversammlung des „Norddeutschen Lloyd“** stattgefunden, in welcher an Stelle der Herren Consul H. H. Meier und Johs. Fritze die Herren George Albrecht und Melchers gewählt wurden. Ueber die finanzielle Lage des Unternehmens haben die Verhandlungen weitere Aufschlüsse nicht gegeben. Bemerkenswerth ist nur Folgendes: Herr Palmié (Dresden) hat von neuem angeregt, die Statuten des Nordd. Lloyd mit dem neuen Actiengesetz in Einklang zu bringen, d. h. den Verwaltungsrath durch einen Vorstand und einen Aufsichtsrath zu ersetzen. Herr H. H. Meier hielt das für überflüssig; bei der Berathung des Actiengesetzes sei anerkannt worden, daß Gesellschaften, welche vor der Einführung des Handelsgesetzbuchs bestanden haben, ihre Organisation nicht zu ändern brauchten. Herr Palmié blieb bei seiner Auffassung stehen und wiederholte zur Begründung derselben: wenn einmal „ein besonderer Fall eintreten sollte“, würde die Gesellschaft vor dem neuen Actiengesetz nicht bestehen können. Welches dieser „besondere Fall“ ist, wurde nicht gesagt; zweifellos aber kann darunter nur eine finanzielle Katastrophe verstanden werden; denn nur in diesem Falle würde das Actiengesetz eingreifen können. Auch Herr H. H. Meier berührte in seinen Abschiedsworten solche Möglichkeiten. Er wolle wünschen und hoffen, sagte der bisherige Vorsitzende des Verwaltungsraths, daß auch ferner der Norddeutsche Lloyd hoch stehen werde in guten und bösen Tagen. Er bezweifele auch nicht, daß seine bisherigen Collegen dafür nach Möglichkeit eintreten würden. „Es können unvorhergesehene Zufälle eintreten.“ Nach diesen Präludien wird man auf die Ueberzeugung, der der Vorsitzende, Herr Friedrich Reck, Ausdruck gab, daß die Gesellschaft einem guten Jahr entgegengehe, sowohl betreffs der Auswanderung wie in der Güterbeförderung keinen allzu großen Werth legen dürfen. Herr H. H. Meier war sicherlich ebenso befähigt, die Geschäftslage des laufenden Jahres zu beurtheilen, wie der Vorsitzende.

△ **Berlin**, 1. Mai. Die Freunde der Schutzzollbewegung richten ihre Bestrebungen wieder einmal auf die **Zollerhöhung von Gartenbau-Producten** und es sind (wie schon kurz erwähnt) in dieser Beziehung schon mehrfach einzelne an den Bundesrath gelangt. Indessen ist wenig Aussicht vorhanden, daß diesen Wünschen seitens der Regierung Rechnung getragen wird. Versuche der Art sind ja nicht neu, sie sind mit einer gewissen Regelmäßigkeit von Zeit zu Zeit wiedergekehrt und haben niemals Anklang gefunden. Auch jetzt hat man die Frage wieder erörtert, aber es scheint, daß das Bedürfniß ebensowenig wie früher anerkannt worden und den Interessenten zu verstehen gegeben ist, daß sie auf eine Erfüllung ihrer Wünsche nicht zu rechnen hätten.

* **[Prinz Heinrich]** hat, nach Mittheilung der „N. Ostsee-Ztg.“, dem schleswig-holsteinischen Provinzial-Hilfscomité für die Ueberschwemmten die Summe von 5000 Mk. überweisen lassen.

* **[Die Kaiserin Augusta]** sandte, wie die „N. Pr. Z.“ mittheilt, dem Director der königlichen Staatsarchive, Wirklichen Geheimen Ober-Regierungsrath Professor Dr. **v. Sybel**, anläßlich seines fünfzigjährigen Doctorjubiläums ein Glückwunschschreiben.

* **[Die schwedische Kronprinzessin]**, bekanntlich die Enkelin des Kaisers Wilhelm, ist von Berlin in Stockholm wieder eingetroffen. Die amtliche Zeitung von Stockholm ist von zuständiger Seite um die Mittheilung ersucht worden, daß die Zeitungsangaben, wonach der verstorbene Kaiser der Kronprinzessin von Schweden einen größeren Geldbetrag testamentarisch vermacht habe, der Begründung entbehren.

* **[Zur Geschichte der ersten Regierungsakte des Kaisers Friedrich]** brachte das Aprilheft der „Preuß. Jahrbücher“ in seiner „Politischen Correspondenz“ eine Mittheilung, welche weitere Verbreitung verdient. Danach hatte das preußische Staatsministerium sofort nach dem Thronwechsel einen Aufruf des Kaisers an das Volk vorbereitet, welchen der Reichskanzler, der am 11. März mit dem Staatsministerium den Kaiser auf dem Bahnhofe zu Leipzig erwartete und dann im kaiserlichen Wagen nach Berlin zurückreiste, dem Monarchen überreichte. Der Kaiser jedoch übergab dem Kanzler die zwei bereits in San Remo nach der Trauerkunde vom 9. März von ihm selbst verfaßten Schriftstücke: den Aufruf „An Mein Volk“ und den Erlaß „An den Reichskanzler und Präsidenten des Staatsministeriums“. Am folgenden Tage hielt der Kanzler dem Kaiser wiederum Vortrag und überbrachte die Schriftstücke ohne Erinnerung. Noch am Abend des 12. März wurden dieselben durch den „Reichs- und Staatsanzeiger“ veröffentlicht. Die „Preuß. Jahrbücher“ betonen, daß die sonst in Preußen beobachtete Sitte, wonach der Nachfolger eines abgeschiedenen Herrschers erst nach dessen Bestattung zum Volke sprach, in diesem Falle nicht eingehalten werden konnte. Da die Krankheit des Thronfolgers seit Monaten dem Volke durch amtliche Kundgebungen bekannt war, durfte keine Ungewißheit bestehen, in welchem Umfange die schon am 9. März den politischen Körperschaften angezeigte Uebernahme der Regierung durch den König und Kaiser Friedrich möglich und beabsichtigt sei. Indem seine beiden ersten allgemeinen Kundgebungen keine Gegenzeichnung trugen, bekundete der nunmehrige Monarch, über dessen Stellung zur Verfassung kein Zweifel bestand und der seinen Willen einer gewissenhaften Befolgung derselben sogleich bestätigte, daß er den Grundsatz der deutschen Monarchie aufstellt, wonach der Monarch zwar für alle dispositiven Regierungsakte der verantwortlichen Gegenzeichnung bedarf, aber nicht für die öffentliche Aussprache seiner Urtheile und Gefühle.

* **[Armee-Inspectionen.]** Von den fünf Armee-Inspectionen des deutschen Heeres sind gegenwärtig und seit dem Tode des Prinzen Friedrich Karl nur zwei besetzt: die vierte durch den Feldmarschall Grafen Blumenthal, der kürzlich dem früheren Kronprinzen des deutschen Reichs, unserem Kaiser, in dieser Stelle nachgefolgt ist, und die fünfte (14. und 15. Armeecorps) durch den Großherzog Friedrich von Baden. Wie aus militärischen Kreisen verlautet, dürfte die Besetzung auch der drei übrigen Inspectionen bevorstehen. Die erste umfaßte bisher das 4., 5. und 6. Armeecorps, die zweite das 1., 2. und 9., die dritte von dem Prinzen Friedrich Karl innegehabte das 7., 8., 10. und 12. Armeecorps. Genannt werden als zukünftige Generalinspecteure der General der Cavallerie Frhr. v. Schlotheim, commandirender General des 11. Corps (Cassel), der General der Infanterie v. Obernitz, commandirender General des 14. Corps (Karlsruhe), und der Prinz-Regent Albrecht von Preußen, commandirender General des 10. Corps (Hannover).

* **[Die Aussichten der preußischen Regierungs-Baumeister]** auf eine feste Anstellung sind nach einem statistischen Nachweise in der „Deutschen Bauzeitung“ die denkbar ungünstigsten. In dem genannten Fachblatt wird ausgeführt, daß beispielsweise die im Jahre 1887 geprüften Baumeister günstigsten Falles erst nach dem Jahre 1907, also nach zwanzig Jahren vom Tage ihrer Ernennung ab, zur Anstellung gelangen werden. Nach einer dem Artikel beigegebenen Tabelle sind von 1568 seit dem 1. April 1876 bis zum 1. Oktbr. 1887 Geprüften erst 188 als Bauinspectoren angestellt, 12 sind als Lehrer thätig, 40 sind verstorben und 258 in Privatdienst oder als Privat-

---

Villa Warthofen.

Nachdruck verboten.

25) Roman von Hans Warring.

(Fortsetzung.)

Man hatte zum Versammlungsorte Seedangen, als am meisten im Mittelpunkte liegend, gewählt. Hier sollten die Schlitten sich ordnen, und die Abfahrt pünktlich um drei Uhr stattfinden.

Die Sonne stand nicht mehr ganz in Mittagshöhe, als man sich in zwei Schlitten von der Villa aus nach Seedangen auf den Weg machte. Der Landrath hatte es sich nicht nehmen lassen, die Damen abzuholen. Er fuhr mit Rosa in seinem Schlitten voran, während die Fräulein v. Baringen und Herrmann in einem zweiten folgten. Ein warmer Strom lang entbehrter Lebensfreudigkeit flutete durch die Brust Rosas, als sie im schnellsten Rosseslauf über das weiße Schneefeld dahinflog. Alles entzückte sie — die Sonne, die einen röthlichen Schein über das schimmernde Gefilde warf und zahllose Diamanten aufblitzen ließ, das helle Schellengeläute, das durch die klare, scharfe Winterluft weithin schallte und von den Waldecken her ein vielfältiges Echo wachrief, selbst das zierliche, mit reichen Pelzdecken versehene Gefährt und die schönen muthigen Pferde, die, von Meisterhand geführt, mit ihren leichten Hufen den Boden kaum zu berühren schienen. Man hatte schon eine Weile den Park hinter sich gelassen und den Weg auf halber Höhe, der nach dem Dorfe führte, eingeschlagen, als noch immer Schweigen zwischen den beiden herrschte. Aber dieses Schweigen, das oft so peinlich werden kann, setzte sie nicht in Verlegenheit. Beide fühlten, daß sie über jene äußere, oberflächliche Art der Bekanntschaft hinaus waren, in der eine verbindliche Form den Inhalt ersetzen muß. An jenem Abend in den Dünen, als sie in Sturm und Regen neben einander gestanden hatten, waren Worte gesprochen worden, die es unmöglich machten, je wieder gleichgiltig an einander vorüberzugehen. Jener Abend hatte — so meinte Rosa — ein unzerreißbares Band der Freundschaft um sie geschlungen, einer edlen, unselbstsüchtigen Freundschaft, die fester halten sollte als jenes verwirrende, egoistische, leidenschaftliche Gefühl, das mehr peinigt als beglückt — vor welchem sie zurückschauderte, da es selbst ihre reine und stolze Seele in einen Abgrund von Schuld und Elend gestürzt hätte, wenn nicht eben dieser Freund ihr rettend die Hand entgegengereicht. Dort rechts unter ihnen mußte die Düne liegen, unter der sie damals Schutz gegen das Unwetter gesucht hatten. Das Mädchen glaubte wieder die Worte zu hören, die sie damals aufgerüttelt und zu sich selbst gebracht hatten. Sie hatte sich nie darüber getäuscht, wie viel sie diesem Manne in jenen Augenblicken schuldig geworden war; er hatte ihr ihre Selbstachtung und jede reine Empfindung ihrer selbst bewahrt. Bisher aber, immer noch im Kampf gegen jenes schuldvolle und doch mächtige Gefühl begriffen, hatte sie ihn zwar nicht vergessen, aber an ihn nur wie an das gute Princip ihres Lebens, nicht wie an einen Mann von Fleisch und Blut, wie an einen Menschen ihres Gleichen gedacht. Jetzt aber, als sie neben ihm saß, als die helle Wintersonne sein Gesicht beleuchtete, wurde sie überrascht von der ausdrucksvollen Schönheit dieses Gesichtes und der ruhigen, vornehmen Haltung dieser stattlichen, ebenmäßigen Männergestalt.

Er ist dazu geschaffen, einer edlen und hochgebildeten Frau Liebe einzuflößen — er muß sich verheirathen! dachte sie. Wenn er eine Gattin findet, die seiner würdig ist, so kann das ein großes und ideales Glück werden. Ihr Haus wird die Heimath einer glücklichen Familie sein, eine Stätte edler Gastfreundschaft, die auch ich mir hin und wieder zu Nutze machen könnte, wenn ich in der großen, einsamen Welt mich nach einem warmen Herde sehne.

Sie lenkten zur Brücke, die sich über den zum Abzugscanal erweiterten Bach spannte. Seitdem er die zur Ueberrieselung benutzten Wasser des großen seedanger Landsees ableitete, fror er nie fest zu. Auch jetzt meinte man unter der dünnen Eisdecke das Rauschen und Brodeln des Wassers zu hören. Links in der Schlucht hatten die Fluten einen Theil des Erdreichs weggewaschen, sodaß die Wurzeln einiger dicht am Ufer stehender Fichten bloßgelegt waren. Und von diesen Wurzeln hingen mächtige Eisgebilde herab, die in der Sonne wie Krystall funkelten. Dazu waren die breiten Aeste der Bäume mit feinem Reif wie mit gepulvertem Zucker bedeckt, sodaß nur hier und da die dunkeln Nadeln hervorblickten.

„Wie schön!“ rief Rosa, die heute in der Stimmung war, jeder Empfindung einen raschen Ausdruck zu verleihen, „ist es nicht wie ein Weihnachtsmärchen? Ist diese Winterlandschaft hier wirklich so schön oder ist heute nur einer jener glücklichen Tage, an dem einem ungeahnt Glück, Freude und Schönheit aufgehen? Kennen Sie auch solche Tage?“

„Ob ich sie kenne? Vielleicht durchlebe auch ich gerade heute einen solchen! Man meint den Schlüssel zu allem Schönen gefunden zu haben — die Erfüllung seiner Hoffnungen in greifbarer Nähe zu sehen. Freilich sind solche Augenblicke erhöhter Daseinsfreude, wo das Gefühl des Lebens und Athmens schon Glück ist, nur selten und kurz. Man merkt bald, daß alles eine schöne Täuschung war, und lenkt rasch wieder in die nüchterne Alltagsstimmung ein.“

„Ich nicht!“ sagte Rosa lachend. „Bei mir hält die Täuschung vor — wenn hier überhaupt von einer Täuschung die Rede sein kann, wovon ich noch garnicht so ganz überzeugt bin. Sehen Sie nur genau hin! Die Wogen, die an den beschneiten Strand schlagen, sind heute nicht von so finsterer stahlgrauer Färbung wie sonst — sie haben einen Schimmer von Gold und Purpur. Und die Tannen dort auf der Höhe sind keine gewöhnlichen Waldbäume — aufgeputzte Weihnachtsbäumchen sind es, auf denen tausend Funken blitzen. Und der heutige Tag ist kein grauer Dezembertag — ein Märchentag ist's, der sich zu dem Hermelin des Winters noch das rothe Sonnengold der Sommers geliehen hat. Und das alles uns, oder vielleicht auch nur mir allein zur Freude! Denn das möchte ich behaupten: niemand von allen Theilnehmern hat so viel Freude an dem schönen Heute, wie gerade ich!“

„Das freut mich!“ sagte er, und der Ton seiner Stimme sagte, daß er fühlte, was er sprach. „Sprudelt der Quell reicher Lebensfreude wieder so hell wie ehemals?“

Rosa lachte.

„Wie hübsch Sie sich ausdrücken: Lebensfreude! Sollte es der Wahrheit gemäß nicht eigentlich „Uebermuth“ heißen? Ich meine, ich hätte früher dieses Wort zuweilen in Ihren Mienen gelesen.“

„Sollten meine Mienen wirklich so ungalant und — so unwahr gewesen sein?“

„Leugnen Sie nicht! Sie mochten mich früher nicht — Sie sind mir geflissentlich aus dem Wege gegangen!“

„Ich meine, daß dieses letztere kein unumstößlich sicherer Beweis für das erstere ist!“

„O, brechen wir ab — brechen wir ab!“ rief das Mädchen lachend. „Dieses Gespräch bringt Ihre ritterliche Höflichkeit in einen zu bösen Conflict mit Ihrer Wahrheitsliebe! Ich frage auch der Vergangenheit nicht nach — ich lasse mir an der Gegenwart genügen. Ich weiß, daß Sie mein Freund sind! Vielleicht sind Sie es nicht ganz aus freiem Willen geworden — zuerst war es der Zufall, der Ihnen diese Rolle aufdrängte. Und als Sie erst der Lebensretter eines thörichten Mädchens geworden waren, mußten Sie, ob gern oder ungern, auch zu ihrem Seelenretter werden. Was aber Ihre Frage: ob meine Lebensfreude wieder hell wie ehemals sprudelt, betrifft, so muß ich Ihnen ein Geständniß ablegen, das mich an mir selbst irre gemacht hat: Ich habe gelernt, mir zu mißtrauen, vor allem aber dem Gefühl, dem man im Leben einer Frau eine so große — viel zu große — Rolle anweist. Wie viel wird nicht von der Liebe geschwärmt, gesungen und gedichtet! Wir Mädchen, selbst die kalten und nüchternen unter uns, sehen ihr mit einer Art andachtsvollem Schauer entgegen. Wir versprechen uns Wunderbares, Heiligendes von ihr! Ehe wir noch einen Gegenstand kennen, dem wir dieses Gefühl widmen könnten, sind unsere Gespräche, unsere Gedanken voll davon. Und was finden wir, wenn der verhängnißvolle Augenblick naht? Wir werden die Sklavinnen einer Seelenregung, die allerdings die Macht hat, uns eine Zeit lang ganz unaussprechlich elend und unglücklich zu machen, die aber nicht Stand hält vor der Kritik des wägenden Verstandes. Es bricht ein Tag an, wo uns die Augen aufgehen, wo der glänzende Schimmer fällt und wir uns ganz verwundert fragen, ob dieses schwächliche, vergängliche Ding wirklich die ewige, über Tod und Leid siegende Liebe sei.“

„Nein, sie war es nicht!“ entgegnete Bruch ernst. „Es war dies wirklich nur ein schwächliches, phantastisches Ding, das den hohen Namen nicht verdient. Liebe ist dem Wechsel nicht unterworfen — sie ist ein Theil unseres Selbst, der dauert, so lange wir selbst dauern. Was früher

Baumeister beschäftigt. Die vor dem Jahre 1876 Geprüften sind mit ein bis zwei Ausnahmen sämmtlich angestellt; es warten also noch 1070 diätarisch beschäftigte Baumeister auf Beförderung zum Bauinspector.

* [**Der Antisemitenbund**] hielt am Sonnabend eine Versammlung, welche meist von halbwüchsigen Burschen besucht war. Die Versammlung trennte sich nach dem üblichen Geschimpfe auf die Juden mit einem Hoch auf den Kronprinzen!

* **In Lübeck** hat die Bürgerschaft die Errichtung eines Kaiser-Denkmals auf Staatskosten genehmigt.

Hirschberg, 30. April. Wie dem „B. Tageblatt" gemeldet wird, hat das Hofmarschallamt die schleunigste Bereitstellung des königlichen Schlosses in Erdmannsdorf zum Empfange des **Prinzen Heinrich** angeordnet, welcher bald nach seiner Hochzeit auf mehrere Wochen daselbst Wohnung nehmen soll.

K. **Kiel**, 30. April. **500 Maurergesellen** haben heute hierselbst **die Arbeit eingestellt**; sie fordern pro Mann und Stunde-Arbeitszeit, ohne Unterschied der Leistung, 45 Pf. Lohn. Die Meister haben es abgelehnt, diesen Lohn schriftlich zu garantiren.

Straßburg i. E., 30. April. Durch Beschluß des Bezirkspräsidenten ist heute der elsässische Verein „Société de médecine de Strasbourg" aufgelöst worden.

Frankreich.

Paris, 30. April. Der Senat hat sich bis zum 15. Mai **vertagt**. (W. T.)

Rochefort, 30. April. Der Präsident **Sadi Carnot** traf heute Nachmittag 1 Uhr 30 Min. hier ein und wurde trotz des heftigen Regenwetters von einer zahlreichen Volksmenge begrüßt, welche Hochrufe auf den Präsidenten und die Republik ausbrachte. Der Präsident besuchte alsbald nach seiner Ankunft das Arsenal und das Hospital und überreichte in letzterem einer Schwester das Kreuz der Ehrenlegion, wobei er sagte, er beabsichtige durch diese Auszeichnung den ganzen Orden zu ehren. (W. T.)

England.

London, 30. April. Der bisherige erste Botschaftssecretär in Berlin, Scott, ist an Stelle Adams, welcher seine Entlassung genommen hat, zum Gesandten in der Schweiz ernannt worden. (W. T.)

Serbien.

Belgrad, 30. April. Der neue Ministerpräsident **Cristic** bereitet eine Neubesetzung der Präfectenstellen vor. Verschiedene Aufstandspläne sind entdeckt worden. In Folge dessen sind Ausweisungen besonders bulgarischer Emigranten bevorstehend. (Kr.-Ztg.)

Rußland.

* **Aus Kiew** wird der „Köln. Ztg." von folgenden, in nächster Zeit bevorstehenden **Veränderungen in der russischen Armee** berichtet:

Es soll die neunzehnte Infanterie-Division des zweiten kaukasischen Armeecorps und eine Infanterie-Division des Ostgebiets in die Nähe der österreichischen Grenze verlegt werden. Die Militärbezirke von Kasan und Charkow sollen eingehen und ferner drei neue Cavalleriecorps gebildet werden zu je zwei Divisionen, jede Division zu drei Dragoner-Regimentern, einem Kosaken-Regiment und einer reitenden Batterie. Alle übrigen reitenden Batterien sollen den Schützen-Brigaden zugetheilt und diese in jeder Weise mobil gemacht werden. Die Dragoner-Regimenter werden um vier vermehrt.

Von der Marine.

V **Kiel**, 30. April. Das Panzerschiff „**Kaiser**" wird auf der Fahrt nach Barcelona nur Plymouth anlaufen; einige Tage nach Eröffnung der Ausstellung (15. Mai) wird „Kaiser" die Rückreise via Lissabon und Portsmouth antreten, gegen Mitte Juni in Kiel eintreffen und alsdann dem Panzergeschwader einverleibt werden.

Telegraphischer Specialdienst
der Danziger Zeitung.
Zum Befinden des Kaisers.

Berlin, 1. Mai. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Das Befinden des **Kaisers** war heute weniger gut als vorher und als man nach dem ziemlich beständigen Fieberabfalle der letzten Tage erwarten konnte. Das Fieber zeigt seit gestern ein, wenn auch geringes Ansteigen; auch der Schlaf der letzten Nacht war unruhig und wenig erquickend. In Folge dessen fühlte sich der Kaiser heute früh etwas matt und angegriffen; auch der Appetit ist gering. Der Kaiser wird heute im Bette bleiben. Die Anwendung der Fieber vertreibenden Mittel geschieht sehr mäßig und vorsichtig, man hofft mehr von der Reaction des kräftigen Organismus gegen das Fieber und seine Ursachen. Ein Wechsel des Aufenthaltsortes konnte unter solchen Umständen bislang nicht ernstlich erwogen werden.

Die „**Post**" schreibt nach einer nicht sehr zuverlässigen Correspondenz: Damit eine baldige allseitige Hebung der durch das Fieber so sehr geschwächten Körperkräfte des **Kaisers** herbeigeführt werde, ist von den Aerzten angerathen worden, daß der Kaiser sich fast völlig von Regierungsgeschäften enthalte, da schon die Vollziehung der täglich erforderlichen Unterschriften die Kraft des Kaisers erheblich in Anspruch nehmen würde. Die Schriftstücke werden daher auch in den meisten Fällen, namentlich dort, wo dies überhaupt thunlich ist, von dem Kronprinzen und zwar mit der Bemerkung in Vertretung Sr. Majestät des Kaisers unterzeichnet, denn es hat sich gleich nach dem Regierungsantritt unseres Kaisers gezeigt, daß die tägliche Vollziehung von hunderten solcher Regierungsakte durch Namensunterschrift die Kräfte des Monarchen schwächte.

Berlin, 1. Mai. **Das Abgeordnetenhaus** erledigte zunächst die **Eisenbahnvorlage** in dritter Lesung. Die Beschlüsse der zweiten Lesung wurden nach unwesentlichen Debatten genehmigt, nur bezüglich der Bahnhofsanlagen in Spandau wurden abändernde Beschlüsse gefaßt. Bei Berathung der **Kreisordnung für Schleswig-Holstein** entspann sich eine lebhafte Debatte über § 50, betreffend die Bestellung commissarischer Amtsvorsteher. Die Vorlage hatte die Entscheidung darüber dem Oberpräsidenten an die Hand gegeben, das Herrenhaus will, wenn der Oberpräsident den heimathlichen Vorschlägen nicht zustimmt, die mangelnde Zustimmung des Provinzialraths durch den Minister des Innern ergänzen lassen. Die Commission hat diesen Satz gestrichen und will die letzte Entscheidung in die Hände des Provinzialraths legen. Der Antrag der gesammten conservativen Partei will den Herrenhausbeschluß wieder herstellen.

Der **Minister v. Puttkamer** sagt, die Regierung könne in dem Commissionsbeschlusse eine genügende Wahrung des Staatsinteresses nicht erblicken, und daß allein der Antrag der Conservativen geeignet sei, zum Zustandekommen der Vorlage beizutragen. Die Regierung habe allerdings Vertrauen zu dem Charakter der schleswig-holsteinschen Bevölkerung im allgemeinen; um das Institut der Amtsvorsteher einzuführen, müßten jedoch wegen der eigenthümlichen Verhältnisse in der Provinz, namentlich wegen der nationalen Bestrebungen in Nordschleswig, Cautelen geschaffen werden, um die Staatssicherheit auf dem Gebiete der örtlichen Polizeiverwaltung zu gewährleisten. Daher habe die Regierung vorgeschlagen, dem Oberpräsidenten die Beurtheilung der ihm zu Amtsvorstehern vorgeschlagenen Persönlichkeiten ganz frei zu stellen, während das Herrenhaus eine Beschränkung in dieser Beziehung eingeführt habe. Für die Regierung stelle der Beschluß des Herrenhauses das Aeußerste dar, bis zu dem sie überhaupt ihre Zustimmung geben könne. In den Beschlüssen der Commission habe sich ein besonderes schleswig-holsteinsches Selbstgefühl kundgegeben, dem das Haus hoffentlich nicht folgen werde. Was man der hochgebildeten Bevölkerung von Rheinland und Westfalen zugemuthet habe, könne sicherlich für Schleswig-Holstein nicht unbillig erscheinen.

Der Abg. Graf **Baudissin** stimmte den Ausführungen des Ministers vollkommen bei, während der Abg. **Peters** die Aufrechterhaltung des Commissionsbeschlusses befürwortete.

Der Abg. **Windthorst** sprach seine Schadenfreude darüber aus, daß die Herren aus Schleswig-Holstein, die sehr eifrig daran mitgewirkt hätten, den westlichen Provinzen dieselben Beschränkungen aufzulegen, jetzt in die Lage kämen, selber darunter leiden zu sollen. Ihm sei es ganz recht, wenn dieselben jetzt Leidensgenossen seiner Freunde würden; hoffentlich würden sie dadurch zu Kampfgenossen werden, um ähnliche schlimme Bestimmungen allgemein zu beseitigen.

Der Abg. **Kraß** spricht für die Fassung der Commission.

Der conservative Antrag Althaus wird mit 180 gegen 104 Stimmen angenommen; die Regierungsvorlage ist also **wieder hergestellt**, der Compromißantrag der Commission abgelehnt. Für den Antrag Althaus stimmten die Conservativen mit wenigen Ausnahmen, die Mehrzahl der Freiconservativen und des Centrums, sowie einige Nationalliberale. Vier Abgeordnete enthielten sich der Abstimmung.

Das Haus vertagt sich bis morgen.

Berlin, 1. Mai. Die „Nordd. Allg. Ztg." kann die von der Presse gebrachte Notiz, bei der Zusammenkunft des Reichskanzlers mit der **Königin Victoria** habe die endgiltige Regelung der **braunschweigischen Thronfolgefrage** einen wesentlichen Theil der Unterredung gebildet, als aus der Luft gegriffen bezeichnen. Die braunschweigische Frage sei dabei mit keinem Worte auch nur gestreift.

— Nach unserem △-Correspondenten ist die **Altersversorgungs-Vorlage** dem Bundesrathe secret zugegangen.

— Fürst Bismarck empfing Nachmittags $2^1/_2$ Uhr **Karl Schurz**.

Wien, 1. Mai. Der **Unterrichtsminister v. Gautsch** betonte gegenüber dem Abgeordneten **Dumreicher**, seit Maria Theresia sei ein neuer Factor wirksam geworden, die Verfassung. **Herold** gegenüber vertrat der Minister das Princip der Mäßigung und Gerechtigkeit und erklärte, er werde keinesfalls das Herabdrücken des Bildungsniveaus des gesammten Unterrichtswesens zugeben. Er müsse aber auch die Finanzlage berücksichtigen; bei der Aufhebung schlechtfrequentirter Mittelschulen seien pädagogische Momente maßgebend. Sein allgemeines Programm sei, allen Völkern gebühre gleiches Wohlwollen, aber auch gleiche Rücksicht. Bei allen Bedürfnissen des Staates dürfe die Unterrichtsverwaltung nicht vom Standpunkte einer Partei ausgehen, für sie sei einzig das Staatswohl das oberste Gesetz.

Haag, 1. Mai. Der Minister des Innern, **Mackay**, eröffnete die **Generalstaaten** mit der Darlegung des Programms des neuen Cabinets. Die Regierung werde die hauptsächlichen Hindernisse beseitigen, welche der Entwickelung des confessionellen Unterrichts entgegenständen. Bezüglich der socialpolitischen Reform werde die Regierrng auf der Basis der Kammerenquete vorgehen; die Enquete über die Mittel zur Aufhilfe der Landwirthschaft dauere fort, auch der Interessen des Handels und der Industrie werde die Regierung gedenken. Mit der Vorbereitung neuer Gesetze über die Landesvertheidigung sei eine Commission beauftragt. Die finanzielle Lage sei keine ungünstige, doch sei eine Vermehrung der Einnahmen aus den Eingangszöllen in Aussicht zu nehmen. Der Gesetzentwurf über die Verlängerung der Concession der niederländischen Bank werde baldigst vorgelegt werden. Die Regierung lasse sich die friedliche Lösung der Schwierigkeiten in Atchin angelegen sein.

Paris, 1. Mai. **General Gurko** sprach sich einem französischen Zeitungsberichterstatter gegenüber dahin aus, daß er fürs erste an keinen Krieg glaube. Er leugnete, daß Rußland mehr als 130 000 Mann an der Westgrenze habe; komme es aber trotzdem zum Kriege, so sei Rußland bereit, und seine Mittel gestatteten es ihm sogar, einige Niederlagen zu erleiden, ohne daß es dadurch wesentlich geschwächt würde.

— Der Präsident **Carnot** sagte beim Besuche eines Krankenhauses in Bordeaux zu einer Nonne: „Ich freue mich, wenn ich in Hospitälern ihrer Tracht begegne", und in Rochefort, als er einer anderen Nonne das Kreuz der Ehrenlegion überreichte: „Ich schmücke nicht Sie mit dem Orden, sondern den Orden mit Ihnen." Die reactionären Blätter beglückwünschen ihn zu diesem Ausspruche.

Paris, 1. Mai. Der Präsident **Carnot** verließ Vormittags, von einer dicht geschaarten Menge begrüßt, Rochefort und wird Abends 7 Uhr hier zurückerwartet.

— Der heutige Ministerrath beschäftigte sich mit den laufenden Geschäften. Der Kriegsminister **Freycinet** theilte mit, er werde sich morgen mit den Mitgliedern der militärischen Versuchs-Commission nach Chalons begeben, um dort Versuchen mit Sprengstoffen beizuwohnen.

Rom, 1. Mai. Der hiesige Gemeinderath erörterte gestern Abend die Frage der Ueberlassung eines Grundstücks für das Denkmal **Giordano Bruno's**. Ein Antrag der Minderheit auf Vertagung fand heftigen Widerspruch bei der liberalen Mehrheit und rief unter der anticlericalen Zuhörermasse Lärm hervor, weshalb die Sitzung aufgehoben und der Saal gewaltsam geräumt werden mußte. Der Lärm pflanzte sich auf der Straße fort; die Polizei, der man Widerstand leistete, nahm Verhaftungen vor. Eine Abordnung von Studenten interpellirte **Crispi**, welcher die Unruhen tadelte, zur Achtung aller Meinungen rieth und den friedlichen Triumph der Freunde des Denkmals voraussagte.

Danzig, 2. Mai.

* [**Das Gesetz über die Weichsel-Regulirung**], wie es am Montag aus den Beschlüssen zweiter Lesung im Plenum des Abgeordnetenhauses hervorgegangen, lautet nunmehr:

§ 1. Die Staatsregierung wird ermächtigt, eine verbesserte Regulirung der Stromverhältnisse in der Weichsel und Nogat durch folgende Anlagen:

a) Herstellung eines Durchstichs für den Weichselstrom durch die Danziger Binnennehrung auf der Linie Einlage-Ostsee nebst Bedeichung und Molenanlagen, **Molen-, Dammbauten u. s. w. zur dauernden Offenhaltung der Mündung der Danziger Weichsel bei Neufähr**,

b) Schiffahrtsanlagen zur Verbindung des Durchstichs mit der Danziger Weichsel,

c) Durchdeichung der Danziger Weichsel und Zurücklegung der Stromdeiche des linken Weichselufers bis zur Gemlitzer Wachbude aufwärts,

d) Durchdeichung der Elbinger Weichsel mit Anschlüssen an den rechtsseitigen Durchstichsdeich und die Stromdeiche des Großen Marienburger Werders,

e) Herstellung eines Eiswehres in der oberen Nogat bei Kittelsfähre,

nach Maßgabe der vom Minister der öffentlichen Arbeiten festzustellenden, auf 20 000 000 Mk. Kosten berechneten Projecte herbeizuführen.

§ 2. Mit der Ausführung der im § 1 bezeichneten Anlagen ist vorzugehen, sobald durch einen auf Grund des Gesetzes über das Deichwesen vom 28. Januar 1848 gebildeten Deichverband die Aufbringung eines **Kostenbeitrages von 7 230 000 Mk.** und die Uebernahme der künftigen Unterhaltung der zu den Anlagen § 1 Littr. a, c und d gehörigen Deiche sichergestellt ist.

§ 3. Der Finanzminister wird ermächtigt, zur Deckung der im § 1 erwähnten Kosten im Wege der Anleihe eine entsprechende Anzahl von Staatsschuldverschreibungen auszugeben. Wann, durch welche Stelle und in welchen Beträgen, zu welchem Zinsfuße, zu welchen Bedingungen der Kündigung und zu welchem Curse die Schuldverschreibungen verausgabt werden sollen, bestimmt der Finanzminister. Im übrigen kommen wegen Verwaltung und Tilgung der Anleihe, sowie wegen Verjährung der Zinsen die Vorschriften des Gesetzes vom 19. Dezember 1869 zur Anwendung.

§ 4. Behufs Beschaffung des von den Interessenten nach § 2 zu übernehmenden Kostenbeitrages ist die Staatsregierung ermächtigt, denselben ein **Darlehn** bis zur Höhe von 7 230 000 Mark herzugeben, welches zu dem gemäß § 3 Alinea 2 bestimmten Zinsfuße zu verzinsen und mit einem Procent zu amortisiren ist.

§ 5. Die Ausführung dieses Gesetzes wird, soweit solche nach den Bestimmungen der §§ 3 und 4 nicht durch den Finanzminister erfolgt, dem Minister der öffentlichen Arbeiten und dem Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten übertragen.

* [**Stadtverordnetensitzung am 1. Mai.**] Vorsitzender Herr Otto Steffens; Vertreter des Magistrats die Hrn. Oberbürgermeister v. Winter, Bürgermeister Hagemann, Stadträthe Dr. Samter, Hinze.

Die Versammlung nimmt zunächst Kenntniß von dem Protokoll über die Revision des städtischen Leihamts am 18. April. Der Magistrat theilt sodann mit, daß die Verhandlungen über die Abtretung des **Stockthurmes** und der Peinkammer an die Stadt nunmehr ihren Abschluß gefunden haben. Zwar hatte, wie schon früher erwähnt ist, der Militärfiscus im Laufe der Verhandlungen noch die Bedingung gestellt, daß im Falle der Zerstörung der qu. Gebäude durch elementare oder sonstige Ereignisse die Stadtcommune dem Fiscus den Differenzbetrag zwischen dem auf 2200 Mk. bemessenen Kaufgelde und dem auf 16 380 Mark ermittelten Baustellenwerth erstatten solle. Diese Bedingung wurde in Folge der Weigerung des Magistrats, auf dieselbe einzugehen, jedoch fallen gelassen, demnächst der Vertrag abgeschlossen, das Kaufgeld von 2200 Mk. an den Militärfiscus gezahlt und die Auflassung und Uebergabe an die Stadt vollzogen. Da der Magistrat sich weitere Mittheilungen über die Verwendung der Gebäude noch vorbehält, beschränkt sich die Versammlung heute auf Kenntnißnahme von der Vorlage.

Eine fernere Vorlage des Magistrats in Betreff der Errichtung einer **lateinlosen höheren Bürgerschule** lautet:

Unter Bezugnahme auf die in der Stadtverordneten-Versammlung vom 27. März cr. in Betreff der Errichtung einer lateinlosen höheren Bürgerschule gemachten Mittheilungen benachrichtigen die Stadtverordneten-Versammlung wir hiermit ergebenst, daß wir unter Voraussetzung der uns zugesicherten Genehmigung des königl. Provinzial-Schul-Collegiums beschlossen haben, mit Beginn des Sommer-Semesters die Sexta einer solchen Schule ins Leben zu rufen. Zu diesem Zweck haben wir eine Vereinigung der beiden Sexten des Petri-Realgymnasiums, welche zur Zeit zusammen nur 44 Schüler enthalten, angeordnet. Dadurch wird sowohl der nöthige Raum für die Sexta der lateinlosen höheren Bürgerschule wie die Möglichkeit gewonnen, für diese Klasse die Lehrkräfte ohne Erhöhung des Etats zu beschaffen. Wir hoffen dann weiter, daß aus dieser Sexta sich die neue Schule, immer im Anschluß an das Petri-Realgymnasium, naturgemäß entwickeln und, von der Theilnahme unserer Mitbürger getragen, allmählich zu einer Lehranstalt aufbauen wird, welche allseitig als eine zeitgemäße Förderung des Schulwesens angesehen wird. Das **Schulgeld** glaubten wir mit Rücksicht darauf, daß event. zum Theil an den Klassen der lateinlosen höheren Bürgerschule auch seminaristisch gebildete Lehrer Verwendung finden können, nach dem Vorgange verschiedener anderer Städte etwas niedriger als das in den Gymnasien gezahlte normiren zu sollen. Demnach haben wir, vorbehaltlich der Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung, dasselbe für Einheimische auf 6 Mk. monatlich, für Auswärtige auf 7 Mk. 50 Pf. festgestellt. Die Stadtverordneten-Versammlung ersuchen wir, sich mit unserem Vorgehen hinsichtlich der Begründung und Organisation einer städtischen lateinlosen höheren Bürgerschule nachträglich einverstanden erklären und insbesondere die Höhe des von uns provisorisch festgestellten Schulgeldes genehmigen zu wollen.

Diesem Antrage des Magistrats wird von der Versammlung ohne Debatte einstimmig entsprochen.

In dem **Johannis-Realgymnasium** hat, wie unseren Lesern schon bekannt ist, die Untertertia in Folge der auf 65 angewachsenen Schülerzahl in zwei Cöten getheilt werden müssen. Es ist dadurch die Einstellung eines neuen wissenschaftlichen Hilfslehrers erforderlich geworden, zu dessen Be-

---

endet als wir, verdient nicht Liebe genannt zu werden."

Eine Pause des Schweigens folgte diesen Worten, deren ernster Klang einen eigenen Eindruck auf das Mädchen machte. „Ein schöner Irrthum", hallte es in ihr. Aber sie widersprach nicht — sie fühlte, daß es etwas Schönes um diese Ueberzeugung sei, etwas Großes, das sie durch ihren Zweifel nicht anfechten dürfe.

„Ich hoffe, Ihre eigene Erfahrung wird Ihren Irrthum corrigiren", sagte Bruch nach einer Weile. „Ich hoffe, Sie werden einst das wirkliche und echte Gefühl kennen lernen, dessen Trugbild Sie erschreckt hat, und dann —"

„Nein, nein!" stieß das Mädchen angstvoll und zugleich unwillig heraus — „ich hoffe es nicht, und ich will es nicht! Damit bin ich für immer fertig! Sie lächeln? Thun Sie es nicht! Ich habe mir mein Wort gegeben und ich bin gewöhnt, mein Wort zu halten!"

„Fräulein Rosa, thörichte Gelübde werden nur gethan, um gebrochen zu werden."

„Ich halte mein Gelübde für kein thörichtes — es hat mir Friede und Ruhe gegeben."

„Wohl, so denken Sie jetzt — aber ich hoffe und wünsche, daß einst ein Tag käme, der so mächtig zu Ihrem Herzen spricht, daß jenes sich selbst geleistete Versprechen darüber wie morsches Gemäuer zusammenfällt."

„Und wenn dieser Tag nicht kommt?"

„Dann werden Sie allerdings nicht in Versuchung kommen, Ihrem Worte ungetreu zu werden, aber Sie werden darüber das schönste Glück des Lebens verloren haben."

Sie waren mittlerweile die Höhe hinangefahren und hatten sich vom Strande ab und tiefer ins Land hinein gewendet. Sie näherten sich jetzt dem stattlichen Großjohann'schen Bauernhofe, der Grenz; der eigentliche Fahrweg führte über den Hof des Gutes, jetzt aber waren die Thore geschlossen und zahlreiche Schlittengeleise zeigten, daß man sich für den Winter einen neuen Weg zur Seite des Hofes und hinter den Scheunen hinweg gebahnt hatte. Auch Bruch war diesem Wege stets gefolgt und schlug auch jetzt, der Bahn folgend, den Weg über den Acker ein. Als er indessen um die Scheunenecke bog, sah er, daß das Absperren des eigentlichen Fahrweges nur den Zweck hatte, ihm eine unangenehme Scene zu machen, was ihm seiner Begleiterin wegen doppelt unangenehm war. Hinter den Gebäuden war der Schnee vom Winde hoch angeweht, so daß er zu beiden Seiten der Bahn hohe Wälle bildete. Und mitten in diesem Hohlwege, breitspurig und trotzig, stand die gewaltige Gestalt des Bauern, augenscheinlich in der Absicht, die Weiterfahrt zu verhindern. Bruch zog die Zügel an, aber die feurigen Thiere, unwillig über dieses Hemmniß, hoben sich und warfen sich unruhig hin und her.

„Treten Sie zurück und lassen Sie uns vorüber!" rief Bruch in befehlendem Ton.

„Dies ist keine Landstraße, sondern mein Grund und Boden, und ich allein habe das Recht, hier zu fahren! Ich gestehe keinem Menschen, selbst dem Herrn Landrath nicht, das Recht zu, mir meine Wintersaat zu Schanden zu fahren."

„[illegible] unter dem Schnee davon nicht die Rede sein kann. Ueberdies blieb mir keine Wahl — Sie haben den richtigen Fahrweg abgesperrt."

„Wenn Sie nur ein wenig gewartet hätten, würde man Ihnen das Thor geöffnet haben! Aber vornehme Herren sind ja zu schade zum Warten, das ist allein die Sache des Bauern und Arbeiters. Aber die Vornehmen sollen es auch lernen! Heut zu Tage —"

„Treten Sie zurück, die Pferde lassen sich nicht länger halten!" unterbrach Bruch ihn ungeduldig.

„Seien Sie ohne Sorge, ich werde schon mit ihnen fertig werden!" Er fiel den sich wild bäumenden Pferden in die Zügel. Rosa schrie auf. Die mit roher Gewalt zurückgedrängten Thiere hieben mit den Vorderhufen wild in die Luft, es schien, als müßten sie sich überschlagen und die Insassen des Schlittens unter ihrer Last begraben. Da warf Bruch die Zügel dem hinter ihm stehenden Groom zu und sprang zur Erde. Was dann vorn vorging, war in dem wirren Durcheinander von Menschen und Pferden nicht recht zu sehen, aber die Bahn war plötzlich frei geworden. Die Pferde griffen aus, der Schlitten glitt vorwärts und gewann, an der der Länge nach in den Schnee gestreckten Gestalt des Bauern vorübersausend, die breite Fahrstraße.

(Fortf. folgt.)

soldung die Versammlung heute 2762,50 Mk. bewilligt. — Sie genehmigt sodann die Verpachtung der Grasnutzung auf den Radauneböschungen von der Sandgrube bis Petershagen an den Fleischermeister Daniel Kratzki für 5 Mk. pro 1888, eine Ueberschreitung der Ausgaben für Gerichtskosten im abgelaufenen Etatsjahre um 717 Mk., die Niederschlagung von 247,50 Mk. uneinziehbaren Hundesteuer-Resten und die Feststellung neuer Baufluchtlinien für Schäferei und für zwei Seitenstraßen in Schidlitz. In Verbindung hiermit wird auch ein Terrain-Austausch mit dem Kaufmann Zebarowski zu Schidlitz genehmigt, welcher von seinem Grundstück in Schlapke 197 Qu.-Meter zur Straßenverbreiterung abtritt, dafür von der Stadt 45 Qu.-Meter städtischen Terrains und für die übrigen 152 Qu.-Meter à 3 Mk., also 456 Mk. baare Entschädigung erhält.

Der übrige Theil der öffentlichen Sitzung war der Berathung folgender Etats gewidmet:

1. Etat der **Gasanstalt** (Referent Hr. Wanfried). Der vorliegende, vom Referenten in allen Theilen zur Genehmigung empfohlene Entwurf schließt in Einnahme mit 545 000 Mk., in Ausgabe mit 315 500 Mk., in beiden Summen um 26 000 Mk. höher als im Vorjahr ab, nimmt also einen Betriebsüberschuß von 213 000 Mk. in Aussicht. Im Einzelnen werden veranschlagt: die Einnahmen für Gas 405 500 Mk. (28 100 Mk. mehr als im Vorjahr), für Coaks 69 800 Mk., für Theer 31 275 Mk., für Ammoniaksalz 16 000 Mk., für Breeze und Asche 775 Mk., für Gasreinigungswasser 250 Mk., für Privat-Einrichtungen 16 300 Mk., an Rückerstattungen 2700 Mk., an Extraordinarien 2125 Mk. Von den Ausgaben entfallen auf Besoldungen 18 310 Mk., Arbeitslöhne 37 200 Mk., für die öffentliche Beleuchtung 15 600 Mk., Abgaben und Versicherungen 3838 Mk., Materialien, namentlich Steinkohlen, 141 075 Mk., Unterhaltung des Etablissements und der Apparate 52 350 Mk., für Privat-Einrichtungen 13 200 Mk., Beiträge zur Krankenkasse 700 Mk., Kosten der Ammoniakfabrikation 8750 Mk., zur Ansammlung eines Reservefonds 20 000 Mk., Dispositionsfond 3874 Mk., Gaskostenerlaß für das Stadttheater 7000 Mk., Erweiterung des Gasrohrnetzes in der Hopfengasse 2900 Mk., Errichtung eines Speise-, Wasch- und Baderaums für die Arbeiter der Gas-Anstalt 1800 Mk., Werkstatt-Anbau 2400 Mk., Errichtung einer neuen Kohlenhebestelle mit Dampfbetrieb 2031 Mk. — Sämmtliche Ansätze des Etats werden unverändert genehmigt. Die dabei entstehenden kurzen Debatten betreffen meistens nur Formalien oder „Zukunftsmusik", wie Hr. Stadtrath Hinze die Frage bezeichnet, bis zu welcher Höhe der Reservefond der Gas-Anstalt angesammelt werden solle, ehe derselbe für Ausgaben tributpflichtig gemacht wird. Die Anlage eines besonderen Wasch- und Baderaums und eines mit Tischen und Bänken versehenen Speiseraums für die Arbeiter der Gasanstalt wird von Hrn. Stadtrath Hinze als ein dringendes Erforderniß der Gesundheitspflege motivirt und als solches auch einstimmig anerkannt. — Hr. Oberbürgermeister v. Winter theilte mit, daß die Einrichtung **elektrischer Beleuchtung** in unserem **Stadttheater** jetzt ernstlich in Aussicht genommen sei und der Herr Regierungspräsident Verhandlungen mit der Stadt wegen möglichster Unterstützung dieser Verbesserung eingeleitet habe.

2. **Kämmerei-Etat.** (Ref. Hr. Münsterberg.) Die Haupt-Einnahmeposten dieses Etats sind: Baarbestand des aus dem Etatsjahre 1887/88 hinübergenommenen Betriebsfonds 322 500 Mk. (112 500 Mk. mehr als im Vorjahr), Abgaben und Gefälle 31 716 Mk., Miethen und Pachten 181 773 Mk., Kaufschoß von Grundstücken 48 247 Mk., Bürgerrechtsgeld 9731 Mk., vom Marktverkehr 24 553 Mk., extraordinäre Einnahmen 8169 Mk. In Ausgabe sind u. a. veranschlagt: pro 1889/90 als Betriebsfond verbleibender Bestand 240 000 Mk. (30 000 Mk. mehr als im Vorjahr), Renten und Zuschüsse 9159 Mk., Abgaben an die Provinz 150 000 Mk., Kreis-Communalabgaben 5050 Mk., Grund- und Gebäudesteuer vom Besitz der Stadt 13 544 Mk., Haupt-Extraordinarium 40 557 Mk., Special-Reserve zur **Fortführung der Neupflasterungen** in der Stadt 55 000 Mk. Insgesammt schließt der Etat in Einnahme mit 639 240 Mk., in Ausgabe mit 527 006 Mk. — Auch bei diesem Etat entstehen nur nebensächliche Debatten. Es wird dabei namentlich vom Referenten und den Herren Ehlers und Dr. Völkel die Drucklegung des Catalogs der Stadtbibliothek gewünscht. Hr. Oberbürgermeister v. Winter erklärt, daß er diesen Wunsch durchaus theile und persönlich die Initiative zur Herstellung des Catalogs ergriffen habe. Bisher schrecke man aber noch vor den sehr hohen Kosten dieser Arbeit zurück, man wolle aber einen Fond dafür ansammeln. Im Etat selbst wird nichts geändert.

3. Der Etat der **Handelsanstalten** (Ref. wie vor) wird nach der Vorlage unverändert auf 52 889 Mk. in Einnahme und 7596 Mk. in Ausgabe festgestellt. Die Einnahmen bestehen aus: Börsenmiethe für den Artushof 6307 Mk., Stromgeld 27 764 Mk., Brückendurchlaßgeld 3535 Mk., Krahngefälle 1232 Mk., Lagergeld vom Theerhof 1809, vom Bleihof 7233, von der Klapperwiese 1500 Mk.

4. Ebenfalls unverändert genehmigt wird der Etat des **Stadtmuseums** (Ref. Hr. Gemon), welcher in Einnahme 4521 Mk. Zinsen vom Stiftungskapital, 3000 Mk. Communalzuschuß, 451 Mk. Eintrittsgelder, in Ausgabe zum Ankauf von Kunstwerken 2356 Mk., zur baulichen Unterhaltung 1900 Mk. und den Rest der 7972 Mk. Einnahmen zu Besoldungen und laufenden Verwaltungskosten, etwa verbleibenden Ueberschuß ebenfalls zum Ankauf von Kunstwerken auswirft.

Es folgt noch die Decharigirung einer größeren Reihe von Jahres-Rechnungen.

In **nichtöffentlicher** Sitzung bewilligte die Versammlung dem schwer erkrankten Kämmereikassen-Buchhalter Biehler zu einer Badekur 300 Mk., dem mit 1098 Mk. Jahrespension in den Ruhestand getretenen Realgymnasiallehrer Vieweger behufs Erleichterung der Schaffung einer Erwerbsquelle eine einmalige Beihilfe von 1000 Mk., der Wittwe des beim Holzfällen im Walde zu Heubude verunglückten Arbeiters Mielke eine Unterstützung von 100 Mk. Ferner wurden Erziehungsbeihilfen für drei Kinder verstorbener Beamten der Stadt auf ein ferneres Jahr verlängert.

* **[Conferenz.]** Unter dem Vorsitz des Herrn Oberpräsidenten v. Ernsthausen wird hier am 12. d. Mts. in dem Sitzungssaale des Oberpräsidialgebäudes eine Conferenz der Reichs-Unterstellen behufs Berathung über Eisbrech-Angelegenheiten, namentlich über die Beschaffung noch eines **Eisbrechdampfers** stattfinden.

* **[Berufsgenossenschaftliches Schiedsgericht.]** Zum Vorsitzenden des hiesigen Schiedsgerichts für die land- und forstwirthschaftlichen Arbeiter ist Hr. Regierungsrath Dr. Müller, zu dessen Stellvertreter Hr. Regierungsrath Dr. Kries ernannt worden.

* **[Gutsverkauf.]** Das im Regierungsbezirk Danzig, und zwar bei Schöneck belegene Rittergut Gillnig B. ist am 30. April durch Vermittelung der Güter-Agentur von Albert Kleist hierselbst an den Rentier A. Praeger verkauft worden.

* **[Verzicht.]** Der Curatus beim hiesigen St. Marien-Krankenhause Hr. Malchi, welcher vom Oberpräsidenten zur Verwaltung der Pfarrstelle in Lippusch präsentirt war, hat nach dem „W. Volksbl." aus Gesundheitsrücksichten auf diese Pfarrstelle verzichtet.

* **[Wohlthätigkeits-Concert.]** Im Interesse des wohlthätigen Zweckes machen wir auf das heute (Mittwoch) Abend im **Stadttheater** stattfindende Concert zum Besten der Ueberschwemmten nochmals aufmerksam. Nach den bisherigen Vorausbestellungen ist erfreulicher Weise auf einen recht lebhaften Besuch desselben zu hoffen.

* **[Verhaftung.]** Gestern wurde hier der Geschäfts-Commissionär P. wegen Verdachts des Betruges oder Betrugsversuches in mehreren Fällen in Haft genommen.

S. **Elbing**, 30. April. Heute ist das Wasser bereits um volle vier Fuß gegen den höchsten Stand gefallen, ohne daß dem Auge die weiten Flächen dadurch vermindert erscheinen, auf denen Wind und Welle ihr dem Menschen so verhängnißvolles Spiel treiben. Wenigstens ist dadurch ermöglicht worden, den Wagenverkehr auf der nach Marienburg führenden Chaussee wieder aufzunehmen und die Arbeiten zur Ausbesserung des Eisenbahndammes zu beginnen. Die Beschädigungen, welche letzterer zwischen hier und Grunau erlitten hat, sind zum weitaus größten Theil durch die Nordstürme der letzten Wochen herbeigeführt. Der Schaden hätte demnach vermindert werden können, wenn durch Einlassen von Geschäften bei Piechel oder am Bruch vor drei Wochen schon eine Herabminderung des hohen Wasserstandes herbeigeführt worden wäre. Der Eisenbahndamm selber ist, soweit unser Augenschein reicht, nur an zwei Stellen, und nicht einmal erheblich angegriffen. Wohl aber ist die obere Kiesschüttung des Planums bis zur Mitte des nördlichen Geleises auf kilometerlangen Strecken durch die von den Nordstürmen hervorgerufene Brandung völlig fortgespült. Das Festlegen der Schwellen wird deshalb erst nach erfolgter Zufuhr einer großen Kiesmenge erfolgen können. In besserem Zustand ist das südliche Geleise, wenngleich auch hier die Enden der Schwellen mehrfach blosgelegt und unterspült sind. Das letztere wird denn auch zunächst ausgebessert. Wochen werden aber noch vergehen, ehe auch nur dieses eine Geleise befahrbar sein kann, und der Sommer vielleicht, ehe der regelmäßige Verkehr der durchgehenden Schnellzüge unseren Ort wieder berührt. Eine traurige Aussicht für den Handel und Wandel unserer Stadt!

* **Elbing**, 30. April. Gestern Nachmittag ließ der Besitzer Fröse-Ellerwalde auf der Chaussee nach Marienburg treiben. Der einzige, 17jährige Sohn des Fröse ritt einen Hengst. Gleich hinter „Lahme Hand" trat das Thier fehl, bäumte sich und warf seinen Reiter ab, diesen in das Ueberschwemmungswasser schleudernd, aus dem der junge Mann auch nicht mehr zum Vorschein kam. Die Leiche hat man trotz eifrigen Suchens noch nicht gefunden. (A. 3.)

* Herrn Domänenpächter v. Kries-Roggenhausen ist der Titel königl. Oberamtmann verliehen worden.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 1. Mai. **Rudolph Hertzog** hat für den „Evangelisch-kirchlichen Hilfsverein zur Bekämpfung der religiös-sittlichen Nothstände in den großen Städten" der Frau Kronprinzessin 10 000 Mk. übersendet. — Der Banquier Oscar **Hainauer** hat aus Anlaß der ihm vom Kaiser verliehenen Ordensauszeichnung dieselbe Summe zu wohlthätigen Zwecken gespendet. Unter anderem ist von ihm dem unter dem Protectorat der Kaiserin stehenden Lotteverein die Summe von 50 000 Mk. ausgezahlt worden.

* Vom Berliner Polizeipräsidium wurden am Sonnabend **400 confiscirte Seidel**, 40 Centner Gewichte und 65 neuere Wagen versteigert. Bedenklich ist hierbei nur, daß die Käufer damit abermals „hineinfallen" können.

* Bei **W. und S. Löwenthal**, (Berlin C., Grünstraße Nr. 4), den Verlegern des „Berliner Adreßbuch", ist soeben der 8. Jahrgang des **Kaufmännischen Adreßbuch von Berlin** pro 1888/89, enthaltend die Berliner Fabrikanten, Kaufleute und Handlungen, sowohl nach den Branchen als andererseits in alphabetischer Reihenfolge geordnet. Das namentlich auswärts sehr benutzte Buch hat eine wesentliche Vervollkommnung dadurch erfahren, daß demselben nicht nur ein alphabetisch geordnetes Branchen-Verzeichniß in englischer und französischer Sprache beigefügt wurde, sondern daß auch im Text neben den deutschen die englischen und französischen Branchen-Bezeichnungen figuriren. Der großartige Aufschwung des Berliner Handels und seiner Industrie, seine weitverzweigten Beziehungen überallhin, sowie der stetig wachsende Fremdenverkehr haben dem Buche zur Nothwendigkeit und trotz seines kurzen Bestehens zu einem ebenso beliebten wie unentbehrlichen Nachschlagebuch gemacht. — Der Preis des elegant in Ganzleinwand gebundenen Buches beträgt 5 Mk. postfrei Deutschland.

* **[Zola]** hatte für „Germinal" ein Plebiscit gefordert; d. h. er veranlaßte die Direction des Chatelet, am Freitag Abend eine Gratis-Vorstellung zu geben. Das Theater war leider überfüllt und die Zuschauer statteten dem Dichter ihren Dank für das kostenlose Vergnügen ab. Zola glaubt nunmehr der Welt bewiesen zu haben, daß das Volk sein Stück für gut halte.

* **[Ueber die Einweihung des neuen Buchhändlerhauses in Leipzig]** am 29. April wird der „Tgl. R." Folgendes berichtet: Zu der Feier versammelten sich im Hauptsaale zahlreiche Buchhändler. König Albert von Sachsen erschien 11 Uhr Vormittags und nahm nach kurzer Begrüßung durch den Vorstand an der Spitze der geladenen Ehrengäste Platz. Das Gewandhaus-Orchester stimmte unter Leitung des Prof. Dr. C. Reinecke eine Beethoven'sche Ouverture an. Dann ergriff Commerzienrath Kröner aus Stuttgart das Wort und entrollte ein Bild der Geschichte des „Börsenvereins deutscher Buchhändler". Mit dem Wunsche, daß Gottes Segen dem neuen Mittelpunkte des buchhändlerischen Verkehrs der gesammten civilisirten Welt zu Theil werden möge, übergab der Redner dem Vorsitzenden des Verwaltungs-Ausschusses, Herrn A. F. Köhler, den Schlüssel des Hauses. Im Namen der Stadt Leipzig überbrachte Oberbürgermeister Georgi dem Börsenvereins-Vorsteher den Ehrenbürgerbrief. Die Glückwünsche der Universität sprach der jetzige Rector magnificus, Prof. Dr. Ahlbrecht aus. Prof. Paul Parey überreichte die Urkunde der Buchhändler ... einen von den Frauen und Jungfrauen deutscher Buchhändler gestifteten Banner, welches er als einen ewigen „Mahner zur Fahnentreue" mit dem innigen Zusammenhalten einweihte. Als Vertreter der schweizerischen und holländischen Buchhändler sprachen die Herren Franke-Bern und Gillhoff-Leiden. Die Herren Dr. M. Brockhaus, A. Roch-Stuttgart und W. Spemann-Stuttgart brachten mit den Büsten König Albert's, des Freiherrn J. G. v. Cotta und einem Pokale Grüße und Glückwünsche von Specialcorporationen, denen sich Dr. Paddoms namens der deutschen Gehilfenschaft anschloß. Berliner Buchhändler haben Büsten der Kaiser Wilhelms und Kaiser Friedrichs, Bismarcks und Moltkes zur Aufstellung gebracht. Für alle Gaben dankte Kröner. Der gemeinsame Gesang: „Nun danket alle Gott" schloß die schöne Feier würdig ab. An sie reihte sich ein Umgang durch die Räume des neuen Hauses.

Posen, 30. April. **[Ein Mordversuch und ein Selbstmord.]** In der Wohnung eines hiesigen Militärarztes ereignete sich, während derselbe verreist war, am 28. d. M. Vormittags 10 Uhr, — wie die „P. Z." mittheilt, — folgender Vorfall: Der Lazareth-Gehilfe, welcher öfter bei demselben in dienstlichen Angelegenheiten verkehrte, ... Nachdem er unter irgend einem Vorwande ... nach Anfragen die ... Bursche noch ... überfiel er die allein anwesende Gattin des Arztes, versetzte derselben mit einem ... mehrere Schläge auf den Kopf und würgte sie. Da die Dame jedoch noch um Hilfe zu rufen vermochte und das Dienstmädchen ... zu Hause kam, ... Unteroffizier, ... Offizier, die ... Grenadier-Regiments ... eines Revolvers. ... gefährdet ... getragen.

London, 29. April. **[Gegen Shakespeare.]** Ein Amerikaner, Ignatius Donnelly, seinen Freunden und Feinden als berühmter Apostel des englischen Philosophen Bacon, eines Zeitgenossen Shakespeares, bekannt, ist soeben in England angekommen, um, wie er sagt, Shakespeare um seinen Thron zu bringen, auf den er Bacon setzen möchte. Durch sehr wissenschaftliche, aber leider dem englischen Publikum nicht ganz einleuchtende Gründe versucht er darzuthun, daß Bacon und nicht Shakespeare der Dichter vieler der Dramen ist, die unter des letzteren Namen von der ganzen gebildeten Welt bewundert werden. Donnelly hat seine Entdeckungen bereits ausführlich in einem Buche behandelt und hofft jetzt durch Vorträge die öffentliche Meinung in England zu beeinflussen.

Zuschriften an die Redaction.

Am 25. April (Buß- und Bettag) war ich gezwungen, eine nothwendige Reise zu machen, und mußte auf dieser auch die Kreisstadt Putzig berühren. Ich war Morgens früh aus der Heimath mit der Bahn bis Rheda und von da mit dem Postfuhrwerk bis Putzig gefahren, wo ich gegen 11 Uhr eintraf, um von dort die Reise fortzusetzen. Ich stieg nun in Putzig bei der Post aus und begab mich mit meinem Gepäck zum Hotel W. Aber die Thüre des Hotels war verschlossen. Ein vorübergehender Polizeibeamter sagte mir, ich sollte nur zur Hinterthür hineingehen; aber auch die fand ich verschlossen, und so kam ich mit meinem Gepäck wieder nach vorne zurück, wo sich noch drei andere Reisende eingefunden hatten. Ich ging nun zu einem anderen Hotel, wo es mir aber genau ebenso erging. Mittlerweile kam auf unser Gepolter der Wirth des Hotel W. an die Thür und erklärte, er könne uns nicht hereinlassen, da es eine Polizeiverordnung streng verboten hätte. So mußten wir denn mit unserem Gepäck auf der Straße bleiben, was bei der herrschenden Kälte nicht gerade angenehm war. Erst als das Fuhrwerk reisefertig war, konnte ich fröstelnd und hungernd meine Reise fortsetzen. Ich habe mich dabei sehr erkältet, bin in Folge dessen krank und somit arg bestraft, daß ich die nothwendige Reise am Feiertage unternommen habe. Ich glaube, daß der Gesetzgeber denn doch wohl nicht bezweckt hat, das reisende Publikum an Sonn- und Feiertagen auf der Straße campiren zu lassen. Wäre dies seine Absicht, so sollte er doch einfach Posten und Eisenbahnen stillstehen lassen! Sollte die Polizeiverordnung für Putzig bezwecken, daß die Reisenden für die „Feiertagsentheiligung" dort Buße thun sollen, so hat sie gerade das Gegentheil erreicht, denn gebetet haben wir auf der Straße sicherlich nicht.

Vielleicht bedarf es nur der Mittheilung dieser Thatsache, um eine Aenderung jenes merkwürdigen Verfahrens herbeizuführen. Sollte das nicht geschehen, dann müßte die kaiserl. Postverwaltung dafür sorgen, daß eine Passagier-Stube eingerichtet wird, denn es wäre doch unerhört, daß die Passagiere einfach abgesetzt werden, dann kein Unterkommen finden und bei Sturm und Kälte auf der Straße campiren sollen.

Uebrigens ist mir dies Malheur bei meinen seit langen Jahren unternommenen vielen Reisen zum ersten Mal passirt, und ich bin geneigt zu glauben, daß so etwas im neunzehnten Jahrhundert nicht an vielen Orten wird passiren dürfen. M.

Standesamt.

Vom 1. Mai.

Geburten: Zimmergeselle Max Bergien, T. — Schmiedegeselle Anton Herrmann, S. — Fabrik-Inspector Otto Tews, T. — Schlossergeselle Paul Schipper, S. — Fleischermeister Ernst Schlifski, T. — Kammmachermeister Bernhard Etzold, S. — Arbeiter Otto Demning, S. — Schmiedegeselle August Kunkel, T. — Büchsenmachergehilfe Arthur Sankowski, S. — Tischlergeselle Fritz Platzeck, T. — Maurergeselle Karl Böttcher, S. — Arbeiter Johann Stein, T. — Fuhrmann Johann Kaschubowski, S. — Unehel.: 2 S., 1 T.

Aufgebote: Fleischergeselle Friedrich Michael Zdunczyk und Wilhelmine Elisabeth Holz. — Bäckergeselle August Bürger und Auguste Wilhelmine Kluck. — Gasthausbesitzer Johann August Sonnemann und Johanna Auguste Jahnke. — Schmiedegeselle Karl Ludwig Krause und Florentine Stein. — Höker Hermann Geschke in Kriefkohl und Auguste Pauline Rabe hier.

Heirathen: Schuhmachergef. Friedr. Herrmann und Ww. Emma Rosalie Rohloff, geb. Winski. — Zimmergeselle August Friedrich Heinrich Karl Kurz und Helene Klefeldt. — Zimmergef. Paul Franz Preuß und Math. Louise Rowenos. — Steuermann Paul Heinr. Gastheier und Anna Maria Martha Mau. — Arb. August Frdr. Behrendt und Anna Julianna Elisabeth Engelhardt.

Todesfälle: T. d. Schmiedegef. Friedrich Schultz, 9 J. — T. d. Maurergef. Albert Dietrich, 4 M. — T. d. Tischlergef. Ottomar Schwarzwald, 7 M. — Arbeiter Johann Cornelius Gustav Freiter, 42 J. — S. d. Arb. Johann Piastowski, 9 Tage. — T. d. Zimmergef. Johann Piepke, 13 Tage. — S. d. Formers Johannes van Riesen, 1 J. — S. d. Maurergef. Karl Böttcher, 1 Tag. — Unehel.: 1 S.

Schiffs-Nachrichten.

C. **London**, 30. April. Auf der Höhe der Insel Wight fand gestern bei nebligem Wetter ein **Zusammenstoß** statt zwischen dem britischen Dampfer „**Moto**", von Bilbao nach Newcastle unterwegs, und dem von London nach Sydney bestimmten britischen Segelschiffe „**Smyrna**". Letzteres, ein vollgetakeltes eisernes Schiff, sank unverzüglich und **13 Mitglieder seiner Mannschaft ertranken.**

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung

Berlin, den 1. Mai.

Weizen, gelb			2. Orient-Anl.	51,00	51,10
Mai-Juni ..	174,20	173,75	4% russ. Anl. 80	78,40	78,90
Sept.-Okt. .	177,20	177,50	Lombarden .	35,50	32,50
Roggen			Franzosen ..	93,40	94,50
Mai-Juni ..	121,70	121,75	Cred.-Actien	140,00	140,40
Sept-Okt. .	129,70	129,70	Disc.-Comm.	192,50	193,20
Petroleum pr.			Deutsche Bk.	159,00	159,00
200 ℔			Laurahütte .	97,66	98,00
loco	22,60	22,60	Oestr. Noten	160,50	160,55
Rüböl			Russ. Noten	169,10	169,25
Mai-Juni ..	45,30	45,70	Warsch. kurz	168,15	168,90
Sept.-Okt. ..	46,00	46,20	London kurz	20,375	20,38
Spiritus			London lang	20,205	20,21
Mai-Juni ..	97,90	97,50	Russische 5%		
			SW-B. g. A.	—	52,50
Mai-Juni ..	33,30	32,80	Danz. Privat-		
August-Sept.	35,20	34,90	bank	139,20	139,20
4% Consols .	107,20	107,00	D. Oelmühle	119,00	118,70
3½% westpr.			do. Priorit.	112,00	112,00
Pfandbr. ..	99,20	99,10	MlawkaSt-P	109,80	109,50
do. II	99,20	99,10	do. St-A	56,00	55,80
do. neue ...	99,20	99,10	Ostpr. Südb.		
5% Rum.G.-R.	92,60	92,50	Stamm-A.	94,90	96,00
Ung. 4% Gldr.	78,40	78,50	1884er Russ.	92,00	92,40

Westpr. 3½% Prov.-Pfandbr. 99,40.
Lombarden 35,50 incl. Coup.
Fondsbörse: ruhig.

Frankfurt a. M., 1. Mai. (Abendbörse.) Oesterr. Creditactien 222¼, Franzosen 185¾, Lombarden 61⅛, ungar. 4% Goldrente 78,10, Russen von 1880 —. Tendenz: schwach.

Wien, 1. Mai. (Abendbörse.) Oesterr. Creditactien 277,80, Franzosen 232,00, Lombarden 77,50, Galizier 204,50, ungar. 4% Goldrente 97,70. Tendenz: schwach.

Paris, 1. Mai. (Schlußcourse.) Amortis. 3% Rente 85,12½, 3% Rente 82,17½, ungar. 4% Goldr. 78¾, Franzosen 470,00 Lombarden 177,50, Türken 14,17½, Aegypter 414,75. Tendenz: behpt. — Rohzucker 88° loco 35,75 weißer Zucker per laufenden Monat 39,20, per Mai 39,00, per April-Juni 39,60. Tendenz: weichend.

London, 1. Mai. Feiertag. Havannazucker Nr. 12 15½ Rübenrohzucker 13⅛. Tendenz: matt.

Petersburg, 1. Mai. Wechsel auf London 3 M. 120,15. 2. Orient-Anleihe 98⅝, 3. Orient-Anleihe 99.

Liverpool, 30. April. **Baumwolle.** (Schlußbericht.) Umsatz 14000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Fest. Tinnevelly 1/16 theurer. Middl. amerikan. Lieferung: per April 5 11/32 Verkäuferpreis, per Mai-Juni 5 11/32 do., per Juni-Juli 5 23/64 Käuferpreis, per Juli-August 5⅜ do., per August-Sept. 5⅜ do., per Septbr. 5⅜ do., per Sept.-Okt. 5 15/64 Werth, per Oktbr.-November 5 9/64 Käuferpreis, per Novbr.-Dezember 5⅛ Werth, per Dezember-Januar 5⅛ d. Verkäuferpreis.

Petersburg, 30. April. **Bankausweis.** Kassenbestand 32 970 682, Discontirte Wechsel 23 839 712, Vorsch. auf Waaren 37 570, do. auf öffentl. Fonds 4 388 922, do. auf Actien u. Obligationen 13 841 488, Contocurr. des Finanzministeriums 79 898 594, sonstige Contocurr. 32 649 374, verzinsliche Depots 25 500 482.

Newyork, 30. April. (Schlußcourse.) Wechsel auf Berlin 95⅜, Wechsel auf London 4,86¼, Cable Transfers 4,88¼, Wechsel auf Paris 5,20, 4% fund. Anleihe von 1877 126¼, Erie-Bahnactien 27½, Newyork-Central-Actien 107⅞, Chic. North Western-Act. 111⅞, Lake-Shore-Actien 93¾, Central-Pacific-Actien 32½, North-Pacific-Preferred-Actien 52, Louisville und Nashville-Actien 59⅛, Union-Pacific-Actien 57½, Chic. Milw.- u. St. Paul-Actien 75⅜, Reading und Philadelphia-Actien 64⅛, Wabash-Preferred-Actien 27⅞, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 59, Illinois Centralbahn-Actien 121½, St. Louis und St. Franc. pref. Actien 68, Erie second Bonds 98⅞.

Danziger Börse.

Frachten vom 21. bis 28. April.

Für Segelschiffe von Danzig nach Ostende 12 Sh. per Load von 50 Cubikfuß engl. Maß eichener halbrunder Schwellen; Brest, Cherbourg 115 Lstr. für ein Schiff von 127 R.-T., welches gemischte Ladung Holz einnehmen soll; Bordeaux 27½ Frcs. und 15 % per altfranz. Last von 80 Cubikfuß fichtener Balken und Mauerlatten, 14 Sh. per Tonne von 1000 Kilo eichener Faßdauben; Dünkirchen 23 Frcs. in full per 2000 Kilogr. Melasse. Für Dampfer nach Kopenhagen 20 ℳ, Aalborg 24 ℳ per Last von 2500 Kilogr. Weizen; Rotterdam 2 Sh. 1½ P. Stadt, 3 P. weniger Holm, London 2 Sh. bis 2 Sh. 3 P. per Quarter von 500 ℔ engl. Gewicht Weizen; nach den dänischen Häfen 65—70 Pf. per Ctr. Kleie.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Rohzucker.

Danzig, 1. Mai. (Privatbericht von Otto Gerike.) Tendenz: matt. Heutiger Werth ist 21,50—60 ℳ incl. Sack Basis 88° Rend. franco Hafenplatz nominell.

Magdeburg, 1. Mai. Mittags. Tendenz: stetig. Höchste Notiz 22,20 ℳ Termine: Mai 13,20 ℳ Käufer, Juni 13,35 ℳ do., Juli 13,45 ℳ do., August 13,55 ℳ do., Oktober-Dezbr. 12,60 ℳ do. Abends: Termine: Mai 13,12½ ℳ Käufer, Juni 13,27½ ℳ do., Juli 13,40 ℳ do., August 13,50 ℳ do., Oktober-Dezember 12,65 ℳ do.

Wolle.

Warschau, 29. April. (Originalbericht der Danz. Ztg.) In den Bankhäusern herrschte in den letzten Tagen vollständige Stille. Einer der hiesigen Speculanten schloß in Siedlec einen Contract auf 250 Ctr. Wolle à 155 Mk. (= 100 polnische Thaler = 1.55 Mk.) ab. Ein größerer Kaufmann aus der Umgegend Warschaus kaufte contractlich von verschiedenen Schafzüchtereien 150 Ctr. zu vorjährigen Preisen. Am Platze wurden verkauft: 200 Steine littauer Gerberwolle à 5 Rubel 75 Kop., 60 Steine feiner Wolle zu 12 Rubel, 23 Ctr. Fellwolle zu 89 Mk. 90 Pf. (= 58 polnische Thaler) und 12 Ctr. Lammwolle zu 124 Mk. (= 80 polnische Thaler). Gestern wurden nach Bialystock 750 Pud Moskawolle zu 36 Rubel und auf den Gütern Strzelce bei Kutno 300 Pud ungereinigter Wolle zu 9 Rubel 60 Kop. pro Pud verkauft. Die Stimmung für das Contractgeschäft ist etwas ruhiger.

Versicherungswesen.

Berlin, 30. April. Die heutige General-Versammlung der Actionäre der allgemeinen Versicherungsgesellschaft „**Victoria**" genehmigte die auf Vorschlag der Direction von dem Aufsichtsrath der Gesellschaft eingebrachten Anträge über die Vertheilung des Reingewinns von 1 339 159 Mk. für das Geschäftsjahr 1887. Hiernach erhalten die Actionäre der „Victoria" eine **Dividende von 25½ Proc.** (gegen 25 Proc. im Vorjahre), die mit Gewinnbetheiligung Versicherten der Unfall-Versicherungs-Abtheilung 41½ Proc. der Jahresprämie und diejenigen der Lebensversicherungs-Abtheilung 3 Proc. der Gesammtsumme der bisher gezahlten Jahres-Prämie (nicht etwa nur der einzelnen Jahres-Prämie). Da die Dividende der letzteren in minimo mit 10 Proc. der Jahres-Prämie garantirt ist, so erhalten die einzelnen Jahrgänge: 1887: 10 Proc., 1886: 10 Proc., 1885: 12 Proc., 1884: 12 Proc., 1883: 15 Proc., 1882: 18 Proc., 1881: 21 Proc., 1880: 24 Proc., 1879: 27 Proc., 1878: 30 Proc. der Jahres-Prämie, woraus die Steigerung der Dividende der Versicherten mit der Versicherungsdauer klar ersichtlich ist.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 1. Mai. **Wind:** S.

Angekommen: Letonia, Greewe, Kopenhagen, Ballast. — Abba, Harreby, Randers, Ballast. — Martha u. Clara, Blanke, Kiel, Ballast. — Lucinde, Hansson, Höganäs, Chamottsteine. — Wilhelmine Waitz v. Eschen, Witt, Hull, Kohlen. — Anna u. Bertha, Schalla, Sunderland, Kohlen.

Gesegelt: Sophie (SD.), Hansson, Aarhus, Kleie. — Carl Friedrich, Höfke, Alloa, Holz. — Karen, Rönne, Nexoe, Kleie. — Freda (SD.), Schmidt, London, Getreide und Güter.

Nichts in Sicht.

Fremde.

Hotel Deutsches Haus. Zimmer a. Löbau, Bürgermeister. Dr. Wunderlich a. Lichterfelde. Frl. Schulz a. Moskau. Ellinghausen a. Berlin, Bäcker a. Marienwerder, Caspari a. Stettin, Erbsen a. Hannover, Kaufmann a. Berlin, Kaufleute.

Hotel Drei Mohren. Beyer a. Krangen, Rittergutsbesitzer. Prengel a. Lonzyn, Pfarrer. Döhring a. Ostrometzko, Pfarrer. Klemm a. Stettin, Otto a. Trier, Kühn a. Dortmund, Alter a. Peterswaldau, Reinberg a. Chemnitz, Gedanski a. Königsberg, Bärwald a. Heilsberg, Cohn a. London, Bieber, Lichtenstein, Löwinsohn und Bärwald a. Berlin, Kaufleute.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft „Iduna" in Halle a. d. S. Das Jahr 1887 ergab einen Reingewinn von 512 889 ℳ. An besonderen, aus den Ueberschüssen der Vorjahre gebildeten Sicherheitsfonds besitzt die Gesellschaft noch einen Ausgleichungsfond und einen Gewinn-Reserve-Fond B im Gesammtbetrage von 522 129 ℳ.

Der Jahresbericht pro 1887 ergiebt noch folgende Einzelheiten: Zu erledigen waren 2577 Anträge über 9 422 400 ℳ Kapital und 12 572 ℳ Rente. Neu geschlossen wurden 1857 Versicherungen über 6 485 000 ℳ Kapital und 12 293 ℳ jährlicher Rente. Ende 1887 waren 52 236 Versicherungen über 77 161 901 ℳ Kapital und 86 457 ℳ jährlicher Rente in Kraft.

Die Sterbefälle betrafen 1257 Personen mit einer Versicherungs-Summe von 1 166 730 ℳ. Die zu leistenden Zahlungen blieben um 70 662 ℳ hinter der rechnungsmäßigen Ziffer zurück.

Die Prämien-Einnahme stieg auf 2 931 275 ℳ, die Einnahmen an Zinsen und sonstigen Kapital-Erträgen auf 761 730 ℳ.

Die Prämien-Reserve stieg um 1 144 494 ℳ und betrug ultimo 1887 15 829 954 ℳ, während an sicheren Hypotheken, Effecten und Bankier-Guthaben 16 028 534 ℳ vorhanden waren.

Specielleres enthält die im Inseratentheil abgedruckte Geschäftsstand-Annonce.

[Bad Cudowa.] Das liebliche, friedliche, Geist und Leib erfrischende Bad Cudowa in Schlesien, im Heuscheuergebirge belegen, hat mit Ende April die Saison eröffnet. Leidende, welche an Blutleere, Bleichsucht, Erschöpfung durch Krankheit, Ueberarbeitung, an reizbarer Schwäche der Nerven (Neurasthenie), an Hysterie und nervöser Hypochondrie, an Nervenschmerzen, Lähmungen durch Rückenmarkleiden, durch Schlaganfälle, in Folge schwerer Krankheiten, namentlich der Diphtheritis, desgleichen chronische Herzkranke, die mit chronischen atonischen Katarrhen der Brust wie des Unterleibes Behafteten finden hier Heilung oder doch Besserung und werden das Bad dankend verlassen.

Für Blasenleidende sprudelt seit vorigem Jahre noch eine neue, Wildungen ganz ähnliche Quelle, reich an Lithium, welche bereits sehr schöne Erfolge geliefert hat.

Die Einrichtungen der Bäder entsprechen den Anforderungen der Neuzeit. Wohnungen bekommt man von 3 bis 30 ℳ per Zimmer und Woche, Essen und Getränk in den Gasthöfen und Restaurants ist anerkannt gut und preiswerth, der ganze Aufenthalt notorisch billig. Das Leben ist ungezwungen, mehr ländlich, gemüthlich und doch an Geselligkeit, musikalischen und theatralischen Genüssen etc. etc. reiche Abwechselung bietend, wozu noch ein großer Lesesaal mit ca. 100 Zeitungen kommt.

Die Natur ist schön, das Klima mild und doch tonisirend, nicht erschlaffend, Nord- und Ost-Winde werden durch Berge abgehalten.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute zu Nr. 1405 bei der Firma R. Martens Nachfolger Otto Büttner in Danzig eingetragen, daß die Firma erloschen ist. (2265

Danzig, den 30. April 1888.

Königliches Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute zu Nr. 1451 bei der Firma Heyn & Lezben in Danzig eingetragen, daß die Firma erloschen ist. (2264

Danzig, den 30. April 1888.

Königl. Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 19. April 1888 ist an demselben Tage die unter der gemeinschaftlichen Firma **Demant u. Riese** seit dem 1. April d. J. aus den Kaufleuten

1. Herrn **Emil Demant**,
2. Herrn **Louis Riese**

bestehende Handelsgesellschaft in das diesseitige Gesellschaftsregister unter Nr. 69 eingetragen, mit dem Bemerken, daß dieselbe in Graudenz ihren Sitz hat und die Befugniß zur Vertretung der Gesellschaft jedem Gesellschafter in gleichem Maße zusteht. (2251

Graudenz, den 19. April 1888.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die in unserem Gesellschafts-Register unter Nr. 53 eingetragene Firma Demant u. Dombrowski hier ist erloschen. (2250

Graudenz, den 19. April 1888.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Für den Stadtbezirk Leba soll eine Bezirks-Hebamme angestellt werden. (2132

Bewerbungen werden bis zum 10. Mai d. J. entgegen genommen.

Leba, den 26. April 1888.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur möglichst schnellen **Entwässerung der überschwemmten rechtsseitigen Nogat-Niederung** werden von Mitte Mai d. Js. ab 30 bis 35 kräftige Hülfspumpwerke gebraucht. Besitzer von leistungsfähigen Locomobilen und Centrifugalpumpen, Pulsometern oder anderen Wasserhebemaschinen, welche geneigt sind, dieselben leihweise gegen eine angemessene Entschädigung dem Deichverbande auf etwa 2 bis 3 Monate zu überlassen, wollen ihre Offerte bis spätestens den 10. Mai cr. postfrei an den Unterzeichneten einreichen. Bei denselben können auch die Miethsbedingungen eingesehen u. in Empfang genommen werden.

Erwünscht sind ferner Offerten auf miethsweise Ueberlassung von Prahmen, Sandbaggern und kleinen Dampfbaggern nebst Zubehör.

Schönwiese bei Altfelde den 28. April 1888. (2219

Der Deichhauptmann
Wunderlich.

Bekanntmachung.

Gesucht werden 2 erfahrene Maschineningenieure zur Leitung der Entwässerung der überschwemmten rechtsseitigen Nogat-Niederung. Das Engagement erfolgt von sofort auf die Dauer von 2 bis 3 Monaten. Bewerber wollen sich schleunigst unter Vorlage ihrer Zeugnisse und Angabe der von ihnen beanspruchten Remuneration bei dem Unterzeichneten melden.

Schönwiese, den 28. April 1888.

Der Deichhauptmann
Wunderlich. (2219

Gerichtl. Auction
auf der Westerplatte, ehemalige Villa Lüdke.

Donnerstag, den 3. Mai, von 10 Uhr ab, werde ich im Auftrage des Konkurs-Verwalters Herrn Loewein aus der Jos. Lüdke'schen Konkursmasse folgende sehr werthvolle mahagoni, birkene u. Nußbaum-Mobilien, als: 1 D-Trägeltisch mit Sprungfeder-Matratzen und Keilkissen, 5 verschiedene Spiegel, 50 verschiedene Stühle, ca. 24 Sack Gardinen, 1 Schlafbank, 1 Schrank, 1 Garderobe-Ofen, 1 türkischer Teppich, 1 Spiegelspind, 1 werthvolles Fernrohr, 2 Fahnen, 1 eiserne Pumpe (Abessinier), 12 Tische mit und ohne Marmorplatten, 1 Küchenschrank, 4 Bettgestelle, Kleiderständer und Ahnliches, 4 Sophas, 4 Waschtische, 1 Partie Kochgeschirr, 1 Partie Mobilie mit vollständigem emaillirt. Geschirr, Marquisen, kleine Schränke, Sonnenschirme, Gardinenstangen, Bilder, Ansichtstücke, Kaffeebrettchen, Tischdecken, Porzellan- und Glasgeschirr, Bücher, 1 Schreibtisch mit Wiener Stühlen, Lampen, Wasserkannen, Mehlkasten, Schuhe, Stiefeln und viele andere Sachen an den Meistbietenden versteigern.

A. Collet,
vom Königl. Amtsgericht vereid. Taxator und Auctionator.

Nach Königsberg
Dampfer „Friede"
Capt. Groß
Freitag, den 4. Mai d. J.,
Morgens 5 Uhr.
Emil Berenz.

Nach Handlungssystem beste Methode:
17. Schmiedegasse 17, 2 Treppen.
Otto Graf's Schule
Zu treffen 12—2 Uhr. Englisch, Spanisch, Französisch, Schwed., Ital. wird gelehrt pro Monat 3 M.

Sommersprossen
verschwinden unbedingt durch den Gebrauch von Bergmann's Lilienmilchseife allein fabricirt von Bergmann & Co. in Dresden. Stück 50 Pf. bei Carl Paetzold, Hundegasse, und Apoth. Kornstädt und Apoth. Lietzau.

Hühneraugen,
eingewachsene Nägel, Ballenleiden werden von mir schmerzlos entfernt. Frau Ahrens, gepr. concess. Hühneraugen-Operateur, Tobiasgasse, Heiligegeist-Hospital auf dem Hofe, Haus 7, 2 Tr., Thüre 23.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß der auf den 17. April d. J. festgesetzte Beginn der diesjährigen Ziehung der Lotterie des **Vereins für die Herstellung und Ausschmückung der Marienburg** auf

Montag, den 11. Juni d. J.

verlegt wird. Die Ziehung wird an dem genannten Tage Vormittags 9 Uhr, im hiesigen Rathhause beginnen und an den folgenden Tagen fortgesetzt und beendet werden.

Danzig, den 16. April 1888.

Der Vorstand des Vereins für die Herstellung und Ausschmückung der Marienburg.
Fink. (1501

Iduna in Halle a. S.
Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft.
Auf Gegenseitigkeit gegründet 1854.

Versicherungsbestand Ende 1887 52 236 Versicher. mit 77 161 901 M Kapital und 86 457 M jährlicher Rente.

Prämien-Reserve Ende 1887	15 829 954 M
Ausgezahlte Kapitalien und Renten seit 1854	21 234 351 M
Sichere Hypotheken, Effecten-Besitz, Banquier-Guthaben und Hausbesitz Ende 1887	16 028 534 M
Darlehen auf Policen Ende 1887	1 439 673 M
Jahreseinnahme an Prämien, Zinsen etc. in 1887	3 274 530 M
Zur Dividenden-Vertheilung vorhandene Ueberschüsse der Vorjahre	1 680 449 M

Die Gewinn-Ueberschüsse des Geschäfts fließen den Mitgliedern der auf Gegenseitigkeit beruhenden „Iduna" allein und unverkürzt als Dividenden zu, welche auf jede volle Jahresprämie auch bei Versicherungen mit abgekürzter Versicherungsdauer gewährt werden. Die Mitglieder der Gesellschaft beziehen ihre Dividenden entweder entsprechend den einzelnen Jahresprämien (Vertheilung A) oder steigend im Verhältniß der Summe der gezahlten Jahresprämien (Vertheilung B).

In 1889 werden vergütet:
Bei Dividendenvertheilung A
vierundzwanzig Procent der einzelnen Jahresprämie.
Bei Dividendenvertheilung B
drei Procent der Summe aller gezahlten Jahresprämien.

Halle a. S., am 26. April 1888.

Die Direction der „Iduna".

Weitere Auskunft wird gern ertheilt, auch werden Anträge auf Versicherungen entgegen genommen von allen Agenturen.

Danzig, am 28. April 1888.

C. Wind, General-Agent, Kohlengasse 3,
A. Kraatz, Kaufmann, Schilfgasse 1,
Reinhold Knabe, Kaufmann, Heil. Geistgasse 128,
C. Haak, Handschuhfabrikant, Gr. Wollwebergasse 23,
Hodam u. Ressler, Kaufleute, an der grünen Thorbrücke,
Frederik Andersen, Güter-Agent, An der Reitbahn 7,
Leo Olsinski, Kaufmann, Bischofsgasse 25,
Eduard Zannke, Auctions-Commissar, Melzergasse 18. (2261

Ostpreußische Heerdbuch-Gesellschaft
zur Verbesserung
des in Ostpreußen gezüchteten Holländer Rindviehs.
Ausstellung von Rindvieh-Zuchtmaterial
vom 12. bis 14. Mai 1888
und
dritte Zuchtvieh-Auktion
Montag, den 14. Mai, Vormittag von 9 Uhr ab, in Königsberg i. Pr.
auf dem Pferdemarkt-Platze vor dem Steindammer Thore.

Zum Verkauf kommen: 2 ältere, 120 ein- bis zweijährige und 60 jüngere Stiere, 15 tragende und 5 nichttragende Stärken. Die Trächtigkeit wird mit 30 M pro Stück garantirt. Im Ganzen sind 220 Heerdbuchthiere und Nachkommen von solchen angemeldet. Kataloge können von Generalsekretair Kreiß in Königsberg i. Pr. gratis bezogen werden. (1850

Ziehung am 16. Mai 1888.
(Wird nicht verlegt.)

Gewinne: 1 Viererzug mit Gesellschaftswagen, 1 Coupé, zweispännig, 1 Damen-Phaëton, zweispännig, complet zum Abfahren; ferner: 27 einzelne Pferde und 1095 massive, sicht und gefällig werthvolle Silbergegenstände.

Loose
zur Königsberger Pferde-Lotterie à 3 M (auf 10 Loose ein Freiloos) empfiehlt
die General-Agentur
D. Huber, Königsberg i. Pr., Mittelstraße 19.
Obige Loose sind zu haben in der Expedition dieser Zeitung und bei Herrn Th. Bertling in Danzig; in Dirschau bei Herrn Gustav Klink. (2025

Bekanntmachung.

Als Vollstrecker des Testaments des verstorbenen Schornsteinfegermeisters Herrn C. O. Wensky von hier, Große Gerbergasse Nr. 9, mache ich bekannt, daß Herr Schornsteinfegermeister F. H. Wienke hierselbst, Melzergasse Nr. 6, die Fortführung des Geschäfts übernommen hat und berechtigt ist, rückständige Forderungen einzuziehen und Zahlungen anzunehmen.

Danzig, den 1. Mai 1888.

Weiß,
Rechtsanwalt.

Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung des Rechtsanwalt Herrn Weiß verspreche ich hiermit die von Herrn C. O. Wensky eingegangenen Verpflichtungen aufs Pünktlichste zu erfüllen und bitte Bestellungen nach Melzergasse Nr. 6 I. oder Breitgasse Nr. 35 zu richten.

Hochachtungsvoll
F. H. Wienke,
Schornsteinfegermeister.
2260)

Danziger Eiswerk
„Steinschleuse".

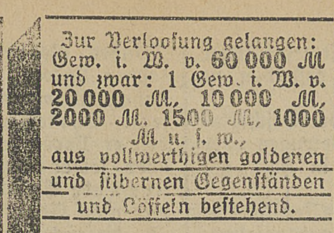
Wir haben am hiesigen Platze ein großes Eiswerk errichtet und bringen es den Ortseinwohnern zur täglichen Eisbezüge in Erinnerung. Der Verkauf des Eises erfolgt von 5½ Uhr ab fest Morgens früh, und soll das Eis bei der geehrten Kundschaft bis in das Eisspind geschafft werden. Falls weiterer Bedarf sein sollte, soll nöthigenfalls zweimal täglich Eis geliefert werden.

Abonnements-Preise sind billigst gestellt und werden Bestellungen pro Saison pünktlich 60 erbeten. Größere Posten Eis werden besonders vereinbart. (2142

R. Harsdorff u. F. Tornau.

!! Nützlicher Fortschritt in der Behandlung des Schuhwerks !!

Um sich und besonders die Kinder vor nassen kalten Füßen zu schützen, ist welches sämmtliches Schuh- und Lederwerk zu erhalten und jährlich über die Hälfte in den Ausgaben zu ersparen — verwende man das bereits überall rühmlichst bekannte garantirt feinste Vaselin- und Malto-Lederfett. Deutsches Fabrikat, der Firma Th. Voigt, Dampf-Vaselin-Fabrik, Würzburg. — echt aber nur, Versendung genau auf obige Etiquette und Firma, sofort lässt die Voigt'sche Lederfett ein Packete sauber und zu. Verkaufsstellen in Danzig: Carl Paetzold, Hundegasse 38, F. Borski, Langgarten 12, Alb. Hanel, Weidengasse 44, Magnus Bradtke, Retterhagergasse 6, Alb. Haub, Langgarten 6, in Oliva; R. Schwandt; in Neufahrwasser: Carl Fierke, Olivaerstr. 5. (273


Zur Verloosung gelangen: Gew. i. W. v. 60 000 M und zwar: 1 Gew. i. W. v. 20 000 M, 10 000 M, 2000 M, 1500 M, 1000 M u. s. w., aus vollwerthigen goldenen und silbernen Gegenständen und Löffeln bestehend.

II. Große Stettiner Lotterie.
Ziehung unwiderruflich
am 9., 10., 11. und 12. Mai 1888.

Loose à 1 Mark (11 für 10 Mark) empfiehlt
Robert Th. Schröder, Stettin,
Bankgeschäft.
Coupons u. Briefmarken werden in Zahlung genommen.
Für Porto und Gewinnliste sind 20 Pf. beizufügen.

In Danzig zu haben bei Theod. Bertling, Herm. Lau und in der Expedition dieser Zeitung.

Berliner Maschinenbau-Actien-Gesellschaft
vorm. L. Schwartzkopff, Berlin, Chausseestr. 17/18.
Gasmotoren,
einfache Construktion, geringer Gasverbrauch, grosse Kraftleistung, in jedem Raume aufstellbar, Patent-Vacuum-Eis- und Kühlmaschinen in allen Grössen für Dampfbetrieb bis zu 300 Ctr. Eis pro Tag; ferner Vacuum-Eismaschinen f. Handbetrieb, Kühl-Anlagen für Chocolade-Fabriken.
Dampfkessel mit rauchfreier Verbrennung.
Dampfmaschinen aller Art in vollendeter Ausführ. insbes. f. elektr. Lichtanlagen.
Langsam laufende Dynamos, direkt gekuppelt mit Dampfmaschinen.
Complete electrische Lichtinstallationen. (831

Mondamin Brown & Polson
alleinige Fabr. k. engl. Hofl.

Entöltes Maisprodukt. Für **Kinder** und **Kranke** mit Milch gekocht speciell geeignet — **erhöht die Verdaulichkeit der Milch.** — In Colonial- u. Drog.-Handlg. 1/1 u. 1/2 Pfd. engl. à 90 u. 30 Pf. Engros für Westpreußen bei **A. Fast**, Danzig. (240

Für Lungenkranke
Dr. Brehmer's Heil-Anstalt
in Goerbersdorf.
Erstes in schwindsuchtfreier Zone 1854 errichtetes Sanatorium, ausgedehnter Park mit 6½ Kilometer Kunstwege, elegantes Kurhaus, herrschaftliche Villen im Park. Preise mässig. Prospecte gratis und franco durch die Administration der Heil-Anstalt des Dr Brehmer. (569

Hinterm Stadtlazareth 6 ist eine Veranda in 21 Meter Länge zu verkaufen. (2266

Modelleur
gesucht für eine **Kunststeinfabrik** per sofort. (2191
Schneider,
Steindamm Nr. 24.

Blitzableiter,
a. **Kupferdrahtseil m. Platinaspitze,** billigste, beste und einfachste Construction, liefern complet
Ferd. Ziegler u. Co., Bromberg.
Prospecte und Kostenanschläge gratis. (2100

Ein tücht. Uhrmachergehilfe
findet von sofort dauernde Beschäftigung bei **W. Borkowsky,** Marienburg. (2192

Die nachtheiligen Folgen der Ueberschwemmungen,
bestehend in den durchaus durchnäßten Häusern, feuchten Wänden und Fußböden, werden sofort gehoben durch die sehr leichte Anbringung der absolut luft- und wasserdichten, auch feuersicheren **imprägnirten Leinenstoffe,** auch für Bedachung, von **Weber-Falkenberg in Cöln a. Rh.** Proben und zahlreiche Referenzen sofort zur Verfügung. (1908

Für mein Getreide-Geschäft suche einen tüchtigen
jungen Mann,
der den Einkauf selbstständig besorgen kann. (2134
Persönl. Vorstellung erwünscht.
H. Lohde, Gerdauen.

Heute empfing frische Sendung von
Klosterbräu-Export-Bier
aus der Exportbrauerei Kloster Langheim, Aktien-Gesellschaft, bei Lichtenfels, Bayern, und empfehle dasselbe (2190
per Glas 15 Pf.
C. Ewald, Hotel Preußischer Hof.

Echt chines. Thee
bei **Jacob H. Loewinsohn,**
215) 9, Wollwebergasse 9.

Die berühmte echte
Doctor Alberti's
Seife
ist die einzige Toiletteseife, welche **Pickeln, Sommersprossen, Hautröthe** 2c. schnell und sicher entfernt und eine **schöne, zarte Haut** erzeugt. Man bestehe aber auf die **echte Doctor Alberti'sche.** (Pck. 50 Pf., 3 Pck. 1,25 M.)
In Danzig nur echt bei Herren **Albert Neumann,** Langenmarkt Nr. 3, **Carl Paetzold,** Hundegasse Nr. 38.



trocknet während des Anstrichs **sofort geruchfrei** hart und fest; giebt dem Fussboden ein **brillantes Ansehen.** — Der billigste Fussboden-Anstrich, da von jedem Laien ohne Unterschied verwendbar.
In diversen Farben stets **streichfertig.**

Zu haben in Danzig bei Carl Schnarcke, Brodbänkeng. 47 und Hermann Lietzau, Langenmarkt 2. (272



„Bon marché"
elegantester Herrenhandschuh.
Feinste Qualität, unübertroffene Ausführung in Steppnaht und Farben, bietet volle Garantie für Sitz und Haltbarkeit.
A. Hornmann Nachf.
V. Grylewicz.
51. Langgasse 51. (2029

Bettfedern!!
grau, gerissen, ganz neu, à ℔ nur 70 Pf., versendet, so lange der Vorrath reicht, von 10 ℔ an franco gegen Nachnahme die Bettfedernhandlung: **C. Brückner, Prag,** Geistgasse 4. Preislist. and. Sort. Bettfedern gratis u. franco.

Ein tägliches Bad erhält die Gesundheit.
Weyl'sheizb. Badestuhl. Ohne Mühe ein warmes Bad. Unentbehrlich für Jeden. Prospecte gratis.
L. Weyl, Berlin, W. 41. Leipzigerstr. 134.
Francozusendung. Monatszahlungen.

כשר

Junge Gänse
versende an Händler, Restaurateure und Private zu Festivitäten etc. und erbitte hauptsächlich zu Pfingsten rechtzeitige Bestellung.
S. Reich, Berlin,
Geflügelhandlung, (2162
Centralmarkthalle Stand 220.

Die Fruchtsaft-Presse
von
H. H. Zimmermann Nachf.,
Langfuhr—Danzig,
liefert in tadellos schönen Qualitäten Ia. **Himbeersaft u. Kirschsaft** zu Limonaden, Saucen etc. zu mäßigen Preisen. (2208
Wiederverkäufer extra bevorzugt.

Saat- u. Eßkartoffeln, Rosenkartoffeln, Perles,
frühe dunkelblaue, weißfleischige.
Schneeflocke, Dabersche,
sauber mit der Hand verlesen, verkauft und nimmt Bestellung entgegen pro Scheffel **2,20 M,** soweit Vorrath reicht
Dom. Goschin
1971) bei Swaroschin.

5000 Cbm. gesprengte
Feldsteine
sind 3/4 Meile vom Bahnhof Morroschin sofort billigst abzugeben. (2269
Ferd. Schultz jr.
in Mewe.

6000 Ctr. Daber'sche Kartoffeln, offerirt ab Bahnhof Roggenhausen
H. Schikorowski, Marienwerder.

In **Sikorschin** bei Schönberg Westpr., Kreis Berent, stehen
5 gut angefütterte noch junge Ochsen
zum Verkauf, welche sich zur **Weidemast** vorzüglich eignen.

Mein in Heiligenbrunn nahe dem Walde belegenes Grundstück, bestehend aus einem Wohnhaus mit 8 Wohnungen, den dazu gehörigen Stallungen und einem großen Obstgarten, beabsichtige ich unter äußerst günstigen Bedingungen bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Offerten unt. Nr. 2213 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein flottes
Colonial- u. Farbengeschäft
ist unter günstigen Bedingungen zu verpachten. Zur Uebernahme 6000 M erforderlich. Adr. u. 2262 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Reitpferd.
Dunkelbrauner Wallach, zugeritten, ruhig und für schweres Gewicht, 5 Jahre alt, 1.65 Meter groß, steht zum Verkauf in
Kleinhof per Praust.

Correspondent der in Paris, London u. New-York pract. Kenntnisse der engl. und franz. Sprache gesammelt hat, auch etw. spanisch u. ital. kann, wünscht bei **bescheidenem Salair** für einige Stunden des Tages Beschäftigung. Gute Zeugnisse u. prima Referenzen
Gefl. Adressen sub 1978 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Einen ordentlichen tüchtigen
jungen Conditorgehilfen
weist nach **O. Smolinski,** Conditor in Riesenburg. (2133

Ein junger Mann,
christl. Confession, mit dem einjährigen Zeugniß, wird als Lehrling für ein Getreide-Geschäft in einer Provinzialstadt gesucht.
Adressen werden unter Nr. 2136 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Ein nüchterner, zuverlässiger, ältlicher, verheiratheter Hofmann, welcher zu jeder Arbeit bereit, mit den landwirthschaftlichen Maschinen vertraut und etwas Schirrarbeit versteht, kann sich melden.
Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung. (2268)

Ich suche für mein Kurz-, Putz- und Weißwaaren-Geschäft eine durchaus tüchtige
Verkäuferin.
Adressen mit Abschrift der Zeugnisse und Photographie nimmt die Expedition dieser Zeitung unter Nr. 2180 entgegen.

Commis f. Colonialw.-Gesch., auch Inspectoren u. s. w. empf. kostenfrei **Preuß,** Tobiasgasse 2.

Empf vorzügl. Köchinn. i. d. 30er Jahr., außerdem eine erfahr. Kinderfrau, beide mit sehr guten Zeugnissen. (2272
A. Weinacht, Brodbänkeng. 51.

Als Bureauvorsteher
sucht ein älterer mit den nöthigen Kenntnissen ausgerüsteter Herr Stellung bei einem Rechtsanwalt.
Adressen unter Nr. 2226 in der Exped. d. Zeitung erbeten.

Ein junger Commis, d. kürzl. seine Lehrzeit beendet hat, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, per 1. Juli in einem Materialwaaren- u. Delicatessengeschäft Stellung. Gef. Offerten unter Nr. 2270 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein gut empfohlener älterer
Buchhalter
sucht Stellung. Gef. Adr. u. 2235 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine ältere Dame sucht billigen, ländl. Aufenthalt in gebild. Familie. Genaue Offerten unter 2257 an die Exp. dieser Ztg. erb.

Eine gepr. Erzieherin, sehr kinderl., mit g. Zeugn., wünscht Eng. f. d. Sommer, ev. eine Fam. i. Bad od. auf Reisen zu begl. Näh. unter 2258 an die Exp. d. Ztg.

Eine Wohnung in Danzig oder Langfuhr
von 5—6 Zimmern zum Preise von 900 M gesucht.
Adressen unter Nr. 2244 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein freundl. möbl. Vorderz. nebst Kab. ist an 1 oder 2 Hrn. von gleich zu verm. Breitgasse 53,II.

Armen-Unterstütz.-Verein.
Mittwoch, den 2. Mai cr. finden die Bezirks-Sitzungen statt.
Der Vorstand.

Bei dem Provinzial-Hilfscomité für die Ueberschwemmten der Provinz Westpreußen sind ferner eingegangen von den Herren: Reg.-Baumeister Buß hier 10 M, Wolf u. Max hier 23 M, Prediger Dr. Malzahn hier 15 M, Ungenannt 5 M, Administr. Rauschning-Schoenehr 25 M, Gustav Jäger u. Co.-Gummersbach 100 M, O. W. hier, Hundegasse 100 M, Pfarrer Kleefeld-Gischkau 10,05 M, Gen.-Konsul Bartels-Moskau, Sammlung 554 M, Von einem langjährigen Bewohner der Weichselgegend-Husum 30 M, Hauptmann v. Berendt-Gera 10 M, Commissionsrath Hirsekorn-Dt. Krone 100 M, C. Kanthack-Rahmel, Sammlung 6,50 M, P. Fournier-Kozielec 100 M, Ed. Kreßmann-Bordeaux 100 M, Apotheker Hildebrand hier, Ertrag einer musikalischen Soirée 275,25 M und Zusatz im Ganzen 300 M, G. Pohlmann-Fürstenwerder, Sammlung 127,40 M, Landrathsamt Dt. Krone, Sammlung 209,20 M, Kreiscommunalkasse Putzig, II. Rate 400 M, Bürgermeister Köhler-Schloppe, Sammlung 160,90 M, Bahnmeister Schwoch-Rahnow, Sammlung 16,50 M, Rittmeister v. Münchow-Gotzkau 50 M, Sammlung unter d. Eigenthümern u. Käthnern Letzkauerweide 30 M, Oberconsistorialrath Dr. Kähler-Halle 50 M, Landrathsamt Carthaus, Sammlung 1. Rate 744,35 M, v. Wißmann-Hoffstädt, 3. Rate 135,70 M, Bürgermeister Staffehl-Dt. Eylau 52,80 M, v. Bargen-Wordel 36,75 M, Oberstlieutenant v. Karger-Naumburg a. S. 20,05 M, Rittergutsbesitzer Plehn-Krastuden 250 M, Sammlung der Ortschaft Weichselmünde 50,80 M, Danziger Gesangverein, Ertrag eines Concerts 171,40 M, Ergebniß der Kollecte im Stadtkreise Danzig, II. Rate 1600 M, Expedition der Danziger Zeitung, III. Rate 5477,03 M, Ergebniß einer Sammlung in Borgfeld 23 M, desgl. in Gr. Walldorf 76,50 M, Konsul Lindhberg-Fredensborg 100 M, Ergebniß einer Sammlung durch den Kreis-Ausschuß Pr. Stargard 553,79 M, desgl. in der Gemeinde Letzkau 19,30 M, desgl. durch den Magistrat in Märkisch Friedland 113 M, desgl. des Landrathsamts Briesen, I. Rate 306,10 M, desgl. von der Gemeinde Kl. Plehnendorf 53,50 M, desgl. des Intelligenz-Comtoirs hier 251 M, desgl. im (Stolze'schen) Stenographischen Verein hier 22 M, desgl. durch das Landrathsamt Marienwerder 1300 M, Reg.-Präsident Rothe-Kassel 100 M, Reg.-Präsident v. Heppe hier 100 M, Geh. Justizrath Schultze-Kassel 20 M, Lieut. Fischer I.-Oldenburg 40 M, Propst v. d. Goltz-Berlin 22 M, Rechnungsrath Studer-Berlin 68 M, Polizeicommissarius Weiland und Buchdrucker Gueß-Wilhelmshaven 1000 M, Gesellschaft für Electricität-Kulmbach i. Baiern 30 M, Magistrat Schöneck, Sammlung 100 M, Landrathsamt Konitz, Sammlung, I. Rate 300 M, Amtsvorsteher Dahlmann-Mellentin, Sammlung 84,50 M, Obersteuer-Controleur Przykolla-Marienwerder, Sammlung 26,50 M, Landrathsamt Carthaus, Sammlung, II. Rate 400 M, Oberforstmeister Hollweg und Schwester Bromberg 15 M, Reg.-Rath Flügel hier 40 M, Unterstütz.-Comité Pr. Friedland 124 M, Progym.-Rector Dr. Preuß-Neumark, Ertrag aus einem von ihm gehaltenen Vortrage 111,28 M, vom großen Berliner Central-Comité 135 000 M, Vaterl. Frauenverein Zempelburg, Ertrag einer Theater-Aufführung 110 M, Expedition der Gummersbach. Zeitung Gummersbach, III. Rate 183 M, Redaction der Neuen Stettiner Zeitung Stettin, IV. Rate 500 M, Pastor Bruhn, Gabe der Kirchengemeinde Schlamersdorf in Holstein 350 M, Exped. d. Köthener Zeitung Köthen 601,64 M, Exped. des Schlesisch. Tageblatts, Schweidnitz 150 M, Frau Rittergutsbes. Dahms-Buchwalde 20 M, Exped. der Glocke, Goldau, 3. Rate 25,75 M, Provinzial-Hilfscomité Schleswig 10 000 M, Westfälisches Provinzial-Hilfscomité Münster 7600 M, Oberbürgermeister Korn, Insterburg, Sammlung 700 M, Sammlung bei den Bewohnern der Stadt Rosenberg 515,35 M, Schlesisches Provinzial-Comité Breslau 18000 M, Sammlung aus dem Kreise Teltow 2250 M, Redaction der Neuen Stettiner Zeitung, Stettin, 5. Rate 500 M, Exped. der Kölnischen Zeitung, Köln 368,68 M, Vaterländischer Frauen-Zweigverein Osnabrück 125 M, Westfälisches Provinzial-Hilfscomité Münster 18 600 M, Kgl. Sächsische Kammersängerin Frl. Therese Malten, Dresden, Sammlung 3577,65 M und aus einem Wohlthätigkeits-Concert 1500 M, Hilfscomité Spandau 1000 M, Seminar Tuchel, Ertrag eines Concerts 65 M, Kreisausschuß des Rheingaukreises Rüdesheim, 7. Gabe 100 M, Expedition der Sonneberger Zeitung Sonneberg 100 M.

Ferner gingen an Kleidungsstücken, Wäsche etc. ein von: Bürgermeisteramt Lennep, L. L. Frankfurt a./O., Otto Stegmüller, Kgl. Garnison-Bauinspector hier, O. u. M. v. Frantzius, Heidelberg, Lehrer R. Dous, Magdeburg, aus Berlin 1 Packet, Bürgermeister Steinkopf, Mühlheim a./Rh., aus Weimar 17 Colli und 2 Kisten, aus Köln 2 Packete, aus Weyer-Rheinfeld 1 Kiste, aus Berlin 5 Packete, aus Falkenburg, aus Berlin 32 Colli, aus Jägerhof, aus Berlin 20 Colli, aus Barmen, aus Berlin 1 Waggon, Hilfscomité Lübeck, aus Berlin 25 Colli, Stat.-Assistent Uthke, Dt. Wette, aus Berlin 1 Colli, Holzhandlung J. G. Mohr-Maltsch, Vaterländ. Frauen-Verein Münster, aus Cöln 1 Kiste, Vaterl. Frauen-Verein-Coesfeld, aus Aachen 2 Kisten, aus Berlin 4 Kisten und 28 Säcke, Wwe. Berger-Cöln a. Rh., August Daber-Rhendt, aus Berlin 21 Colli und 5 Kisten, aus Potsdam 23 Colli, Paul Galda, Director der Donnersmarkhütte-Zabrze, Papier-Fabrik von Kübler u. Niethammer-Kriebstein, Hilfscomité Görlitz, Stadtdirector Gebhard-Bremerhaven, C. Müller's Buchdruckerei-Eberswalde, aus Köln 1 Ballen, aus Berlin 40 Colli, aus Offenbach a. M., aus Berlin 1 Kiste, aus Potsdam 22 Colli, Landrath in Lennep, Hilfscomité in Cassel 3 Waggons und 64 Säcke, aus Berlin 2 Waggons, aus Barmen, aus Berlin 3 Packete und 1 Carton, Landrathsamt Marburg, aus Berlin 15 Ballen und Kisten, Kammersängerin Frl. Therese Malten-Dresden, aus Berlin 1 Sack, aus Cöln 1 Colli, aus Berlin 27 Säcke, aus Potsdam 13 Packete, Sammlung Lucas-Elberfeld.

Sammlung
für die Ueberschwemmten.

Aus der Abendkasse des Concerts vom 27. April von den Concertgebern 21 M, Elisabeth Harder 1 M, E. H. 10 M, gesammelt von d. Schülerinnen der Victoria-Schule 131 M 36 Pf., Frau C. 10 M, Postsecr. C. B.—Cpl. 11 M, Sammlung beim Abendtisch 9 M, Ungenannt in Kropp 4,50 M, G. G. N. 10 M. In den drei Sammelstellen zu Neufahrwasser, 2. Rate: Admiral.-Secr. Sielaff 3 M, W. Matern 6 M, E. Banselow 3 M, Ungenannt 5 M, Frau Wittwe Groß 10 M, Kaufmann Duvensee 5 M, Gastwirth Kather 3 M, Strafkasse einer Mädchenpension 4 M.

Zusammen 22 561 M 73 ₰.
Die Exped. der Danziger Ztg.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.